

GRÜNDOO

GRÜNE in Dortmund

MEHR SITZE FÜR GRÜN!

Nr.29
DEZ
2020

WWW.GRUENE-DORTMUND.DE

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**





Liebe Freundinnen und Freunde,

die Corona-Pandemie hat viele Dinge ins Wanken gebracht. Stabile Strukturen sind weggebrochen und verlässliche alltägliche Abläufe sind nicht mehr wie vorher. Menschen haben ihre wirtschaftliche Lebensgrundlage verloren. Gleichzeitig sind Freizeitaktivitäten und soziale Kontakte nicht mehr oder nur sehr eingeschränkt möglich. Eine solche weltweite Krise trifft nicht alle gleichermaßen. Sie trifft lediglich alle gleichzeitig. Ungleichheiten in Form von Benachteiligungen, beziehungsweise Privilegien, bleiben in Krisen bestehen oder verstärken sich. Privilegierte bleiben privilegiert, weil sie andere Bewältigungsmechanismen mobilisieren können. Zu diesen Bewältigungsmechanismen zählen zum Beispiel soziale Herkunft, Vertrauen in institutionelle Strukturen, Bildung und finanzielle Absicherung.

Wir setzen uns dafür ein, dass diese Werte keine Privilegien sind und bleiben. Wir wollen sie für alle bereitstellen, denn es geht um Absicherung und darum, Benachteiligungen zu vermeiden. Sie sind genau ein Kernanliegen meines politischen Engagements und finden sich in jedem GRÜNEN Wahlprogramm. Auch in unserem frisch beschlossenen Grundsatzprogramm.

Wir setzen uns ein für

- Bürgerräte zur besseren Beteiligung der Bürger*innen an politischen Prozessen
- Chancengerechtigkeit und Recht auf Bildung
- Solidarität und soziale Garantien
- Stärkung von Wissenschaft und Forschung
- und vieles mehr.

Ich sehe darin aber auch ein wichtiges Bollwerk gegen eine momentan wachsende Entfremdung von den solidarischen Strukturen und Institutionen unseres politischen Systems. Wir haben noch keine Übung im Umgang mit Pandemien. Es steht jedoch

fest, dass Corona ungeahnte Einschränkungen und Gefahren mit sich bringt. Die Ungewissheit, wie es weitergeht, wie lange es noch dauert und was noch auf uns zukommt ist nicht leicht auszuhalten.

Eine wachsende Anzahl an Menschen wendet sich in dieser Zeit von wissenschaftlichen Fakten ab und führt einen von esoterischen Alltagsüberzeugungen und Verschwörungsmythen geprägten aggressiven Diskurs, der sehr weit nach rechts reicht.

Miro Dittrich, Projektleiter der Amadeu Antonio Stiftung erklärt dazu: „Menschen probieren, den derzeitigen Kontrollverlust durch das Erkennen von scheinbaren Mustern und klaren Schuldigen zu lösen (...).“

Anfangs haben mich diese ulkig verkleideten Menschen mit ihren hilflos formulierten, wirren Schildern amüsiert. Aber inzwischen möchte ich deutlich davor warnen, diese Strömungen zu bagatellisieren. Und: Was dort offen zutage tritt, sind Antisemitismus, Demokratiefeindlichkeit, Faktenresistenz und Hetze gegen Wissenschaftler*innen und Politiker*innen verbunden mit einem hohen Gewaltpotential. Diese Strömung nicht vielfältig oder bunt, sondern einfältig und blind (auf dem rechten Auge). Sascha Lobo bringt es auf den Punkt: „Am Ende ließ sich das Demopublikum politisch in zwei Gruppen einteilen: Rechtsextreme und Leute, die gemeinsam mit Rechtsextremen demonstrieren.“

P.S.: Und? Wer hat sich jetzt an die Klimawandel-Leugner*innen erinnert gefühlt? Ein deutlicher Grund mehr für GRÜNE Politik, denn die Klimakrise macht keine Pause.

Viele Grüße eure



Katja Bender ist Sprecherin des Kreisverbands Dortmund.

Inhalt

	SEITE
VORWORT Katja Bender	2
JEDE ZEIT HAT IHRE FARBE GRÜN mit neuer Stärke im Rat	4
UNSERE GRÜNEN IM RAT	6
RÜCKBLICK AUF DIE RATSWAHL	8
GRÜNE WELLE Rückblick auf die OB-Wahl	10
WIE GRÜN WERDEN DIE BEZIRKSVERTRETUNGEN? Von Aplerbeck bis Scharnhorst	12
DIE ERSTE DIREKTE RUHRPARLAMENTSWAHL Ein Rückblick und Ausblick	17
KESSEL BUNTES AN BILDERN Wahlkampf ist schön, macht aber viel Arbeit!	18
DIGITALE BUNDES-DELEGIERTEN-KONFERENZ Neues Grundsatzprogramm wird verabschiedet	20
WAS WIR UNS FÜR 2021 WÜNSCHEN GRÜNE Jugend Dortmund	22
BRIEF AUS BERLIN – Markus Kurth MdB	24
AUF IN DIE NÄCHSTE WAHL! Wer bekommt das Dortmunder Votum für den Bundestag?	26
GRÜNE GESICHTER: Hannah Rosenbaum	27
KURZ UND KNAPP – Die KV-Splitter	27
GRÜN BEWEGT ... Unsere Veranstaltungsreihe	27
KONTAKT, TERMINE & IMPRESSUM	28



JEDE ZEIT HAT IHRE FARBE GRÜN MIT NEUER STÄRKE IM RAT

So stark war GRÜN in Dortmund noch nie: Mit einem Ergebnis von 24,8 Prozent und einem Zuwachs von fast 10 Prozentpunkten waren wir die klaren Gewinner*innen der Kommunalwahl im September. Und das hat Auswirkungen auf die Ratsfraktion. Statt wie bisher mit 15 sind wir nun mit 22 GRÜNEN Frauen und Männern im Rat vertreten - und stellen damit erstmals die zweitstärkste Fraktion. Besonders freuen wir uns darüber, dass sich die Fraktion mit vielen neuen Mitgliedern auch deutlich verjüngt hat: Mit Hannah Sassen haben wir mit 24 Jahren sogar das jüngste Ratsmitglied Dortmunds.

Ein Wermutstropfen ist allerdings, dass sich die Mehrheitsverhältnisse im Rat nicht grundsätzlich so verschoben haben, dass die über 70jährige „Selbstverständlichkeit“ der SPD als stärkste Fraktion gebrochen wurde. Doch wie stellen sich die neuen Verhältnisse im Rat dar?

PROJEKTPARTNERSCHAFT MIT DER CDU – JETZT GEHT ES AN DIE INHALTE

Nach dem Wahlauftrag für den CDU-Oberbürgermeisterkandidaten Andreas Hollstein und der Vereinbarung einer Projektpartnerschaft mit der CDU im Rat geht es nun um die Umsetzung der vereinbarten Inhalte. Grundlage dafür ist

die vor der Stichwahl zum Oberbürgermeister gemeinsam getragene Erklärung, in der viele maßgebliche GRÜNE Inhalte enthalten sind. Bereits in der Sitzung des Rates im Dezember soll auf dieser Grundlage ein Moratorium zum Weiterbau der L663n (OWilla) sowie die Forderung nach einem Ausstiegsszenario für den Dortmunder Flughafen eingebracht werden. Zu den Themen Klimaschutz, Mobilität und Wohnen wird es zu Beginn des Jahres gemeinsame Workshops geben, aus denen sich dann konkrete Forderungen ergeben.

Die Projektpartnerschaft mit der CDU ist keine Koalition: In vielen Politikbereichen bestehen weiterhin grundsätzlich andere politische Ansätze und Ziele. Deshalb sind im Rahmen der Projektpartnerschaft auch eigene Anträge und Abstimmungen – auch im Rahmen wechselnder Mehrheiten – möglich.

EIN STARKER FRAKTIONS-VORSTAND FÜR EINE STARKE GRÜNE RATSFRAKTION

Die neuen Vorsitzenden der GRÜNEN Ratsfraktion sind die alten: Die GRÜNE Fraktion hat auf ihrer Klausurtagung Anfang November Ingrid Reuter und Ulrich Langhorst zu ihren Sprecher*innen gewählt. Beide hatten auch in der letzten

Ratsperiode die GRÜNE Fraktion als Doppelspitze angeführt. Der Fraktionsvorstand der GRÜNEN wird jetzt durch drei weitere Mitglieder ergänzt. Das sind Martina Stackelbeck, Jenny Brunner und Christoph Neumann. Damit wird auch personell im Vorstand die größere Ratsfraktion abgebildet.

DER GRÜNE WAHLERFOLG ZEIGT SICH AUCH AN DER STADTSPITZE: BARBARA BRUNSING IST DIE ERSTE GRÜNE BÜRGERMEISTERIN

Der Rat hat in seiner konstituierenden Sitzung am 12. November Barbara Brunsing zur 2. Bürgermeisterin gewählt. Nach fast 40 Jahren GRÜNE im Rat repräsentiert damit zum ersten Mal ein Mitglied der GRÜNEN Fraktion die Stadt als Bürgermeisterin. Barbara Brunsing war bereits in der letzten Wahlperiode Ratsmitglied und ist Vorsitzende des GRÜNEN Ortsverbandes in Hombuch. „Das ist nicht nur eine große Ehre, sondern auch eine große Aufgabe. Ich freue mich dabei auf die Zusammenarbeit mit dem Oberbürgermeister und den anderen ehrenamtlichen Bürgermeistern. Vor allem freue ich mich aber auf die vielen Begegnungen mit den Dortmunderinnen und Dortmundern und den intensiven Austausch mit der Stadtgesellschaft“, kommentiert Barbara Brunsing ihre Wahl.



Zu Beginn der Sitzung hatte der Rat auf Antrag der CDU beschlossen, dass es zukünftig drei stellvertretende Bürgermeister*innen geben soll. Damit gleicht sich Dortmund vielen anderen, auch kleineren Städten an. Das bisher vorhandene Budget soll dabei nicht ausgeweitet werden. Das macht aus Sicht der GRÜNEN Fraktion aus mehreren Gründen Sinn. Wenn zukünftig alle drei nahezu gleich großen Fraktionen im Rat in der Stellvertretung des OB vertreten sind, dann ist das auch ein Zeichen für eine neue Kultur des Miteinanders. Dazu kommt: Die Position der Bürgermeister*in ist ein reines Ehrenamt. Die Vereinbarkeit von Ehrenamt und Beruf ist auch an dieser Stelle einfacher, wenn sich die Aufgaben auf mehrere Schultern verteilen. Gleichzeitig können zusätzliche Termine mit Bürger*innen wahrgenommen werden. Das dient der Wertschätzung der Stadtgesellschaft.

MEHR MANDATE HEISST MEHR VERANTWORTUNG – GRÜNE ÜBERNEHMEN VORSITZE IN VIER AUSSCHÜSSEN

In vier Ausschüssen stehen GRÜNE Ratsmitglieder in den kommenden Jahren an der Spitze und übernehmen den Vorsitz. Auch das hat der Rat in seiner ersten Sitzung festgelegt. Fraktionssprecherin

Ingrid Reuter übernimmt weiterhin den Vorsitz im bisherigen Ausschuss für Umwelt, Stadtgestaltung und Wohnen, der zukünftig unter der Bezeichnung AKUSW um den Bereich Klimaschutz ergänzt wird. Der Ausschuss wird aus GRÜNER Sicht umso wichtiger werden, da im Rahmen der Projektpartnerschaft mit der CDU verabredet worden ist, dass Dortmund möglichst bis 2035 klimaneutral sein soll.

Erstmals übernimmt darüber hinaus mit Fraktionssprecher Ulrich Langhorst ein GRÜNES Ratsmitglied auch den Vorsitz im Ausschuss für Soziales, Arbeit und Gesundheit (ASAG). Das ist die logische Folge der offensiven GRÜNEN Sozialpolitik der letzten Jahre. Gerade im Bereich der Sozialpolitik warten dabei große Aufgaben. Für viele Menschen in der Stadt verschärft sich durch die Corona-Krise ihre ohnehin schon problematische Lebenssituation. Der Sozialausschuss ist dabei ein wichtiger Baustein, um eine selbstbestimmte Teilhabe für alle in der Stadt zu ermöglichen und sie dabei möglichst wirkungsvoll vor Armut zu schützen.

Die alte Vorsitzende im Schulausschuss ist mit Saziye Altundal-Köse auch die neue. Unter ihrem Vorsitz wird der Schulausschuss in den kommenden Jahren

daran arbeiten, die Rahmenbedingungen an den Dortmunder Schulen zu verbessern und weitere Schritte auf dem Weg zu einer größeren Bildungsgerechtigkeit zu gehen. Und das gemeinsam mit unserer GRÜNEN Schuldezernentin Daniela Schneckenburger.

Den Vorsitz im Wahlprüfungsausschuss übernimmt Benjamin Beckmann, der nach sechsjähriger Pause nun wieder Mitglied der Ratsfraktion ist. Stellvertretende GRÜNE Ausschussvorsitzende sind Svenja Noltemeyer im Ausschuss für Bürgerdienste, öffentliche Ordnung, Anregung und Beschwerden, Barbara Brunsing im Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit und Pia Soldan im FABIDO-Betriebsausschuss. Als stellvertretende Ausschussvorsitzende ist Britta Gövert im Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie bestätigt worden.

Der Rat hat darüber hinaus auch die Mitglieder der Ausschüsse gewählt. Die Wahl der Vertreter*innen in Unternehmen und Einrichtungen wird in der zweiten Sitzung des Rates am 26. November vorgenommen – entsprechende Ergebnisse können auf der Internetseite www.gruene-do.de eingesehen werden.

Ingrid Reuter und Ulrich Langhorst

UNSERE GRÜNEN IM RAT



1 Ingrid Reuter | 63 Jahre
freiberufliche Redakteurin

Hauptausschuss und Ältestenrat // Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und Liegenschaften // Vorsitzende des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt, Stadtgestaltung und Wohnen

2 Ulrich Langhorst | 52 Jahre
Diplom-Geograph, Leiter des
Wahlkreisbüros Markus Kurth MdB

Hauptausschuss und Ältestenrat // Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und Liegenschaften // Vorsitzender des Ausschusses für Soziales, Arbeit und Gesundheit

3 Martina Stackelbeck | 61 Jahre
Dipl.-Volkswirtin/Gleichstellungs-
beauftragte der TU DO

Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen, Liegenschaften // Ausschuss für Personal, Organisation und Digitalisierung // Ausschuss für Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung, Europa, Wissenschaft und Forschung

4 Julian Jansen | 29 Jahre
Lehrer für sonderpäd. Förderung

Schulausschuss // Ausschuss für Soziales, Arbeit und Gesundheit

5 Barbara Brunsing | 60 Jahre
Politische Geschäftsführerin

Zweite Bürgermeisterin // Hauptausschuss/Ältestenrat // Rechnungsprüfungsausschuss // Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit

6 Matthias Dudde | 54 Jahre, Historiker
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt, Stadtgestaltung
und Wohnen // Ausschuss für Kultur, Sport und Frei-
zeit // Ausschuss für Mobilität, Infrastruktur und Grün

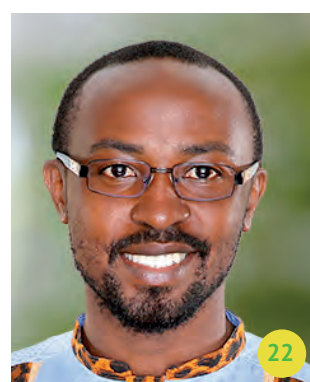
7 Lisa Schultze | 29 Jahre, Juristin
Ausschuss für Bürgerdienste, öffentliche Ordnung, An-
regungen und Beschwerden // Ausschuss für Personal,
Organisation und Digitalisierung // Ausschuss für Wirt-
schafts- und Beschäftigungsförderung, Europa, Wissen-
schaft und Forschung // Wahlprüfungsausschuss

8 Raphael Frebel | 36 Jahre, Jurist
Ausschuss für Bürgerdienste, öffentliche Ordnung, An-
regungen und Beschwerden // Wahlprüfungsausschuss

9 Svenja Noltemeyer | 40 Jahre
Dipl.-Ing. Raumplanung
Ausschuss für Bürgerdienste, öffentliche Ordnung,
Anregungen und Beschwerden // Ausschuss für
Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung, Europa,
Wissenschaft und Forschung

10 Wolfgang Gurowietz | 66 Jahre
Diplom-Informatiker
Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen, Liegenschaften // Ausschuss für Personal, Organisation und Digitalisierung

11 Saziye Altundal-Köse | 52 Jahre
Stellv. Geschäftsführung,
Sozialer Dienstleister
Vorsitzende des Schulausschusses // Ausschuss für
Soziales, Arbeit und Gesundheit



11 Jenny Brunner | 30 Jahre
Polit. Referentin

Ausschuss für Personal, Organisation und Digitalisierung // Ausschuss für Soziales, Arbeit und Gesundheit

12 Dr. Christoph Neumann | 33 Jahre
Statistiker

Rechnungsprüfungsausschuss // Ausschuss Finanzen, Beteiligungen, Liegenschaften // Ausschuss für Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung, Europa, Wissenschaft und Forschung

13 Oliver Stieglitz | 51 Jahre
Angestellter

Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt, Stadtgestaltung und Wohnen // Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit // Ausschuss für Mobilität, Infrastruktur und Grün // Wahlprüfungsausschuss

14 Britta Gövert | 50 Jahre
Dipl.-Ing. Raumplanung

Schulausschuss // FABIDO // Ausschuss für Kinder, Jugend, Familie

15 Benjamin Beckmann | 40 Jahre
Risiko-Manager / Aktuar

Ausschuss für Bürgerdienste, öffentliche Ordnung, Anregungen und Beschwerden // Ausschuss für Soziales, Arbeit und Gesundheit // FABIDO // Vorsitzender des Wahlprüfungsausschusses

16 Hannah Sassen | 24 Jahre
Raumplanungsstudentin

Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt, Stadtgestaltung und Wohnen // Rechnungsprüfungsausschuss // Ausschuss für Mobilität, Infrastruktur und Grün // Wahlprüfungsausschuss

17 Uwe Tietz | 59 Jahre
Stadtplaner und Ökonom, Leiter der Abteilung für Kreisentwicklung, Planung und Mobilität

Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt, Stadtgestaltung und Wohnen // Rechnungsprüfungsausschuss

18 Pia Soldan | 30 Jahre
Redakteurin

Schulausschuss // FABIDO // Ausschuss für Kinder, Jugend, Familie

19 Leander Schreyer | 31 Jahre
Student der Raumplanung

Ausschuss für Personal, Organisation und Digitalisierung // Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt, Stadtgestaltung und Wohnen // Ausschuss für Mobilität, Infrastruktur und Grün

20 Katrin Lögering | 30 Jahre
Studentin Chemie und Altphilologie

Schulausschuss // Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit // Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt, Stadtgestaltung und Wohnen

21 Armel Djine | 34 Jahre
Mitarbeiter im VMDO im Bereich Migration und Flüchtlingsarbeit

Rechnungsprüfungsausschuss // Ausschuss für Bürgerdienste, öffentliche Ordnung, Anregungen und Beschwerden

RÜCKBLICK AUF DIE RATSWAHL

Das Gespräch führen wir mit den Ratsmitgliedern Ingrid Reuter, Sprecherin der GRÜNEN Ratsfraktion, und Julian Jansen, ehemaliger Sprecher des KV-Vorstands.

Die GRÜNEN haben bei der Kommunalwahl im September über neun Prozentpunkte auf gut 24,8% zugelegt. Wir haben die Anzahl unserer Sitze im Rat von 15 auf 22 gesteigert. Das ist ein großartiger Erfolg in Dortmund. Wie habt ihr den Wahlkampf, der ja wegen der Corona-Pandemie nicht so stattfinden konnte wie sonst, erlebt? Gab es schon im Wahlkampf Anzeichen, dass viele Wähler*innen mehr GRÜN in Dortmund haben wollten?

Julian: Der Wahlkampf war – hauptsächlich durch die Corona-Situation – natürlich ganz anders als wir uns das gedacht hatten. Alle Planungen mussten Anfang des Jahres an die neue Situation angepasst werden, wir mussten neue Formate finden, Menschen zu erreichen und mit ihnen über die anstehenden Kommunalwahlen ins Gespräch kommen. Das hat ja an vielen Stellen dann auch trotz der schwierigen Situation gut funktioniert, vor allem Dank der Flexibilität und dem Einsatz der Leute in den Ortsverbänden, die bei den ganzen Änderungen mitgezogen haben und viele gute Ideen eingebracht haben. Bei vielen Veranstaltungen unter Corona-Bedingungen und im Gespräch mit Bürger*innen haben wir gemerkt, dass das Thema Klimaschutz und der Wunsch nach einem ökologischen Dortmund auch in Zeiten von Corona eines der drängendsten Themen ist.

Ingrid: Während des Wahlkampfs in Pandemiezeiten haben wir viele neue Formate ausprobiert, um die Bürger*innen anzusprechen. Vor allem haben wir unsere

Präsenz in den sozialen Medien gesteigert, auch wenn nicht alles so gelaufen ist, wie wir es uns gewünscht hätten. Bürger*innensprechstunden online haben z.B. nicht den erhofften Zuspruch gefunden. Dafür müssen wir beim nächsten Mal mehr werben. Was gut gelaufen ist, war die Verteilung unserer Kandidat*innenflyer. In vielen Stadtbezirken ist es uns gelungen, alle Haushalte, die das wünschten, mit unseren Infos zu versorgen.

Die GRÜNEN-Fraktion ist ja zahlenmäßig stark angewachsen, von 15 auf 22 Personen; ggf. kommen auch noch sachkundige Bürger*innen dazu. Wie nehmt ihr die Zusammenarbeit in der neu zusammengesetzten Fraktion wahr?

Ingrid: Sicherlich gibt es da Anfangsschwierigkeiten, weil relativ viele der neuen Ratsmitglieder keine Erfahrung in politischen Gremien haben. Das war vor sechseinhalb Jahren anders, weil damals vor allem GRÜNE in den Rat gekommen sind, die bereits gute Arbeit in den Bezirksvertretungen gemacht haben. Aber ich bin ganz zuversichtlich, dass sich das „zurechtrücken“ wird und wir alle von dem frischen Schwung und der Expertise der neuen Ratsmitglieder profitieren werden.

Wird sich an der Arbeit der Fraktion strukturell etwas ändern? Werden etwa weitere Fachfraktionen gegründet oder bleibt es bei der Zweiteilung in „Fachfraktion Soziales“ und „Fachfraktion Ökologie“?

Julian: Auf unserer Fraktionsklausur haben wir uns neu organisiert. Wir arbeiten nun in vier Teilfraktionen, die jeweils die Themenbereiche von 3 bis 4 Ausschüssen inhaltlich bearbeiten. Uns ist nach wie vor

wichtig, dass die Ausschussmitglieder auch in größeren thematischen Zusammenhängen denken und diskutieren können. Durch unsere neue Struktur tagen wöchentlich die Mitglieder mehrerer Ausschüsse, um Anträge vorzubereiten und zu diskutieren.

Ingrid: Die Größe der Fraktion macht es nötig, etwas Neues auszuprobieren. Wir werden sehen, ob diese Lösung unsere inhaltliche Arbeit in gewünschter Weise voranbringt und werden in einem halben Jahr mal schauen, ob wir noch was verbessern müssen. Da sind wir ganz flexibel.

Die CDU hat vor der OB-Wahl zugesagt, wichtige GRÜNE Projekte mit den GRÜNEN anzugehen, selbst wenn ihr OB-Kandidat Andreas Hollstein nicht gewählt wird. Deshalb haben wir eine Wahlempfehlung für Andreas Hollstein abgegeben. Die Sitzverteilung im Rat ergibt jedoch bei insgesamt 90 bzw. 91 Sitzen (mit OB) keine Mehrheit für CDU (20 Sitze) und GRÜNE (22 Sitze). Wie schätzt ihr die schwierigen Mehrheitsverhältnisse ein? Werden jetzt trotz der Wahlempfehlung auch Gespräche mit der SPD geführt bzw. sind schon geführt worden und mit welchem Ergebnis?

Julian: Grundsätzlich stehen wir als Fraktion mit allen anderen demokratischen Fraktionen im Austausch. Das ist ja eine wichtige Voraussetzung dafür, dass der Rat der Stadt handlungsfähig ist, vor allem dann, wenn es keine Koalition zwischen zwei oder mehr Fraktionen gibt. Insofern haben wir natürlich auch mit der SPD mehrfach gesprochen. Dabei wurde schnell deutlich, dass ein Wechsel in der politischen Kultur dieser Stadt bei der SPD nicht erwünscht ist.



Ingrid: Neben den ganzen formalen Dingen, die zu Beginn einer Wahlperiode zu erledigen sind, haben wir schon in zwei nahezu ganztägigen Klausuren mit der CDU über eine weitere Ausgestaltung, der in der Wahlempfehlung für Andreas Hollstein vereinbarten Projekte gesprochen. Für die nächste Ratssitzung im Dezember haben wir schon einige Anträge in der Vorbereitung, u.a. zum Flughafen und der OWilla. Weitere Punkte werden in ein gemeinsames Papier einfließen, das derzeit erstellt wird. Und dann werden wir in den Gesprächen mit den anderen demokratischen Fraktionen von Fall zu Fall eine Mehrheit dafür suchen müssen.

Wird eine Koalition mit der CDU angestrebt? Oder wird es auf eine Projektpartnerschaft hinauslaufen?

Julian: Wir wollen keine Koalition mit der CDU. Dazu sind die inhaltlichen Differenzen bei einigen Themen zu groß und dazu fehlt ja auch die Mehrheit im Rat. Mit der Fraktion der CDU wollen wir eine Projektpartnerschaft eingehen, in der konkrete Vorhaben, die für die Zukunft von Dortmund wichtig sind, gemeinsam besprochen und Mehrheiten im Rat dafür organisiert werden sollen.

Mit welchen der anderen Parteien, zum Beispiel Linke, Die Partei, Piraten wird noch eine Zusammenarbeit angestrebt, um Mehrheiten in einzelnen Fragen zu erhalten? Wie sind die Gespräche bisher verlaufen?

Ingrid: Wir haben mit allen demokratischen Parteien im Vorfeld der konstituierenden Sitzung mehrfach gesprochen und werden diese Kommunikation fortsetzen. Einen solchen intensiven Austausch

hat es in der vergangenen Wahlperiode nicht gegeben. Aber um Mehrheiten für unsere Projekte zu finden, müssen wir mit allen Demokrat*innen im Gespräch bleiben. Das ist zwar zeitaufwändig, aber ich glaube, für die Dortmunder Politik ist es eine gute Entwicklung, wenn wieder mehr diskutiert wird, um gute Lösungen zu finden.

Die mit der CDU verabredeten Projekte betreffen in vielen Punkten GRÜNE Kernthemen, wie etwa der Verkauf der STEAG-Anteile, Ausbau der Kita-Plätze oder die Förderung des Radverkehrs. Wie geht die Fraktion es jetzt konkret an, diese Vorhaben in Ratsarbeit umzusetzen – in Kooperation mit der CDU und ggf. anderen Parteien?

Julian: Es gibt Themen, die wir in den ersten Sitzungen des Rates, nachdem die Konstituierung stattgefunden hat, einbringen wollen, z. B. ein Moratorium für den Ausbau der OWilla, die Einstellung eines*r Nachtbürgermeister*in oder auch die Ausweitung von Drogenkonsumräumen. Für all das bereiten wir nun passende Anträge vor und wollen im Austausch mit anderen Fraktionen im Rat dafür Mehrheiten organisieren.

Ingrid: Bei anderen, komplexeren Projekten haben wir mit der CDU verabredet, uns in einer Art Workshop auch mit Expert*innen aus unseren Fraktionen oder von außerhalb zusammenzusetzen. Das soll Anfang des nächsten Jahres angegangen werden, damit nichts auf die lange Bank geschoben wird. Unsere Wähler*innen haben Erwartungen an uns, dass sich mit den GRÜNEN als zweitstärkster Fraktion etwas ändert. Da

müssen wir ran!

Wir sprachen über die schwierigen Mehrheitsverhältnisse im Rat. Die GRÜNEN haben eine viel stärkere Position als bisher; sie müssen noch aktiver Akzente GRÜNER Politik setzen. Trotzdem bleibt es ja notwendig, auf mehrere Parteien zuzugehen, um die Mehrheit für grüne Vorhaben zu erhalten. Wie kann es zukünftig gelingen, die Mitgliedschaft mitzunehmen, auch Beschlüsse, die von Kompromissen geprägt sind, mitzutragen?

Ingrid: Ich glaube, die praktische Politik ist immer von Kompromissen getragen. Daran hat sich eigentlich nichts geändert. Und es ist die Aufgabe der Fraktion, ihr Vorgehen gegenüber der Mitgliedschaft transparent zu machen und zu erklären. Vor allem einen Punkt finde ich immer äußerst schwer vermittelbar: Kommunalpolitik ist in erster Linie ein Bohren unglaublich dicker Bretter. Selbst wenn es im Rat eine Mehrheit für ein GRÜNES Vorhaben gibt, heißt das noch lange nicht, dass dieses Anliegen schnell umgesetzt wird. Zum einen ist die Verwaltung ein äußerst großer Tanker, der nicht so schnell umsteuern kann, zum anderen liegt bei vielen Vorhaben der Teufel im Detail. Deshalb möchte ich davor warnen zu glauben, dass wir mit unserer neu gewonnenen Stärke schnell für einen politischen Wandel sorgen können! Aber natürlich tun wir alles dafür, dass sich doch ganz bald etwas ändert!

Das Interview führte Kerstin Feldhoff aus dem Kreisvorstand.

Parolen Paro

Für Vielfalt statt Einfalt

GRÜNE WELLE

RÜCKBLICK AUF DIE OB-WAHL

Mit 24,8 % für die Ratsliste von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und 21,8 % für mich als OB-Kandidatin stand am 13. September 2020 ein Wahlergebnis fest, wie es das für GRÜNE in Dortmund noch nie gegeben hatte. Das Ergebnis wurde perfekt, als klar war, dass GRÜN in Dortmund künftig zweitstärkste Kraft sein wird und damit die CDU von dieser Position ablösen kann. Damit hat sich Dortmund im Ruhrgebiet von anderen Städten und Kreisverbänden mit einem Spitzenergebnis abgesetzt, von dem nur Bochum und Mülheim nicht weit entfernt sind.

Es ist damit gelungen, die GRÜNE Partei vom Zuspruch her dahin zu schieben, wohin sie vom Anspruch gehören will – in das Mittelfeld der Gesellschaft als eine von drei nahezu gleichgroßen Parteien, die allen Menschen ein Angebot machen und die Interessen unterschiedlicher Kernmilieus in der linken Mitte vertreten will.

Und dabei hatte zunächst alles so ausgesehen, als ob der Schatten, der sich mit dem Ausbruch der COVID19-Pandemie über Dortmund gelegt hatte, auch für GRÜNE eine entscheidende Hürde werden würde.

Mit dem Lockdown am 16. März 2020 war eine Situation eingetreten, auf die WahlkämpferInnen – aller Parteien – nicht vorbereitet waren und nicht sein konnten. Die Begegnung auf der Straße, die Aktivierung von Menschen durch öffentliche Aktionen und Debatten als Kernelement jedes Wahlkampfes war seit diesem Zeitpunkt vom Tisch, Alternativen waren nicht erprobt und standen als Regelinstrument nicht zur Verfügung.

Hinzu kam, dass sich die mediale Aufmerksamkeit und die Aufmerksamkeit der Menschen naturgemäß auf die Auswirkungen der Pandemie, auf die wirtschaftliche und sozialen Folgen des Lockdowns und auf die Debatte um die geeigneten Maßnahmen in der Krise richteten. Damit erfolgte eine Umwertung der öffentlichen Agenda. Stand der Klimawandel und seine Bewältigung monatelang sehr weit oben in der medialen Tagesordnung, rückte er erkennbar nach hinten. GRÜNE Themen, so viel schien klar zu sein, würden diesen Wahlkampf nicht bestimmen. Es drohte, ein schwieriger OB-Wahlkampf und ein schwieriger Kommunalwahlkampf insgesamt zu werden.

Dass es nicht so kam, dass GRÜNE in Dortmund so stark aus diesem Wahlkampf kamen, und dass es in Dortmund gelang, anzuschließen an Ergebnisse wie sie sozial anders strukturierte Universitätsstädte wie Bonn, Aachen und Münster aufweisen und sich damit im Ruhrgebiet abzusetzen, zeigte:

- Die Themenwahl des OB- und des Kommunawahlkampfes war mit ihren Schwerpunkten auf Verkehr/Klima/Integration richtig gesetzt. Es ist gelungen, die Klimakrise als Faktum trotz der kurzfristigen Umwertung der öffentlichen Agenda auf der politischen Agenda zu halten.
- Ein junges, überzeugtes und landesweit sehr gut vernetztes Team aus engagierten, in Social Media genauso wie in Wahlkampfstrategie versierten Mitgliedern in guter Zusammenarbeit mit den fleißigen hauptamtlichen KollegInnen, war ein entscheidendes Pfund im Wahlkampf, das Ausdrucksformen prägte und den GRÜNEN OB-Wahlkampf absetzte vom zum Teil steril und abgehoben wirkenden Marketing der Mitbewerber. Dazu gehörten Kandidat*innen, die mit

li bieten.



Leidenschaft dafür eintraten, die GRÜNE Ratsfraktion stark zu machen und insofern die GRÜNE Botschaft in ihre Heimatquartiere tragen konnten.

Teamfähigkeit, Geschlossenheit und ein gut sortiertes Netzwerk von Mitgliedern, das es ermöglichte ein landesweit vorhandenes Kompetenznetzwerk im Social Media-Bereich in Dortmund verfügbar zu machen, der begrenzte Einsatz einer GRÜNnahen Agentur zur Beratung und Professionalisierung machten damit viel von dem wett, was auf das Konto der beiden bis dahin größeren Parteien und ihrer Kandidaten einzahlte, wie z.B.

- das Wahlkampfbudget von SPD und auch CDU, das erkennbar ein mehrfaches des GRÜNEN Budgets betrug und dazu führte, dass Kopfplakate insbesondere eines Kandidaten die Stadt nachgerade fluteten und professionelle Unterstützung durch eine Agentur in eine durchgeplante und durchgestylte Kampagne einmündete
- die langjährige personelle Verankerung in unterschiedlichen Milieus der Stadt, die z.T. gestützt wird durch die Erwar-

tung, machtpolitisch „auf das richtige Pferd“ zu setzen und insofern einem veränderten Wahlergebnis schon in der Vorstellungswelt keine Chance einräumt

- die Sichtbarkeit der Parteien in der Exekutive auf Bundes- und Landesebene, auch auf kommunaler Ebene, die zu einer ‚geliebten‘ Kompetenzzuschreibung an die Kandidaten der bis dahin großen Parteien führte.

Insbesondere in einem Personenwahlkampf wie der OB-Wahl bleibt die geliebene Kompetenzzuschreibung ein harter Faktor, die durch persönliche Kompetenz gekontert, aber nicht ganz aufgewogen werden kann – das zeigt die landesweit alle Wahlkämpfe durchziehende Differenz zwischen Parteiergebnissen und Personen-ergebnissen bei GRÜNEN

WAS BEDEUTET DIES NACH VORNE?

Nach der Wahl, um eine alte Binsenweisheit zu bemühen, ist vor der Wahl. Und: Wahlkampf ist Handarbeit, Kreativität und gute Analyse. Die Analyse dieses Wahlkampfes selbst hinwiederum sollten wir

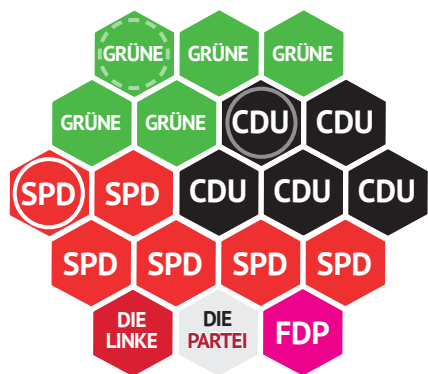
auch hinsichtlich eigener Strukturen, Gelingens- wie Misslingsbedingungen genau auswerten und Folgerungen für den Parteaufbau in den nächsten Jahren ziehen. Die Wahl der GRÜNEN Bürgermeister*innen im Rat und den Bezirken jedenfalls ist nicht nur ein gutes Signal an die Stadtgesellschaft, die den Raum für GRÜN mit ihrer Stimme erkämpft hat – sie ist auch die Chance, GRÜNE sichtbar und erkennbar in den Bezirken stärker zu verorten, als dies bislang möglich war.

Am Ende war dieser Wahlkampf auch ein schönes Erlebnis GRÜNER Gemeinschaft. Dafür, für all die Begegnungen mit Euch in den Stadtteilen, aber auch mit Bürgerinnen und Bürgern, von denen es noch nie so viel Zuspruch in manchmal ganz spontanen Begegnungen mit unbekanntem Menschen gab, die mir Unterstützung mit auf den Weg gaben, mein Dank an Euch – und an die vielen Menschen, die mit ihrer Stimme GRÜN in Dortmund stark gemacht haben. Auch wenn Dortmund noch nicht Bonn ist: ich bin sicher, der Tag wird kommen.

Daniela Schneckenburger

WIE GRÜN WERDEN DIE BEZIRKSVERTRETUNGEN?

APLERBECK



GRÜNE HABEN EINEN SITZ DAZU GEWONNEN

Bei der Wahl zur Bezirksvertretung im Stadtbezirk Aplerbeck erreichten wir GRÜNE mit 28,19 % einen Zuwachs von 10 Prozentpunkten und gewannen einen Sitz hinzu. Zur führenden SPD fehlten uns nur 0,37 Prozentpunkte. Die CDU konnten wir deutlich hinter uns lassen. Das ist ein sehr gutes Ergebnis, auf das der Ortsverband Aplerbeck mit seinen vielen neuen, engagierten Mitgliedern stolz sein kann.

Die anschließenden Verhandlungen mit der SPD ergaben einige Schnittmengen in den Programmen, die eine gute Basis für eine Zusammenarbeit hätten bilden können. Auch mit der CDU wurden Gespräche in gegenseitiger Wertschätzung geführt. Leider entschlossen sich die beiden Fraktionen jedoch, ihre Zusammenarbeit aus der letzten Wahlperiode fortzusetzen.

Die GRÜNE Fraktion ist jedoch gewillt, ihre erfolgreiche Politik der Veränderung zum Wohle der Menschen auch in der Opposition und mit neuer Stärke fortzuführen, z.B. für die überfällige Verkehrswende, den Wohnungsbau ohne Angriff auf unsere wenigen Freiflächen, sowie die Förderung aller Vereine, die den sozialen Zusammenhalt in Aplerbeck stärken. Auch für den Ausbau und die Weiterentwicklung der Schulen, insbesondere was OGS und Sporthallen und die Anpassung an die Pandemie anbelangt, setzen wir uns ein. Darüber hinaus ist uns der Erhalt

und die Schaffung von Freiräumen für Kinder und Jugendliche auch außerhalb von Sportvereinen wichtig.

Die konstituierende Sitzung der Bezirksvertretung Aplerbeck wählte Barbara Blotenberg zur 2. stellvertretenden Bürgermeisterin. Fraktionssprecherin Ursula Hertel ist ebenso neu in der BV wie Monika Stöcker-Haag und Thomas Kupke, der stellv. Fraktionssprecher. Der in der Gremienarbeit erfahrene Uli Riese komplettiert unsere gut aufgestellte GRÜNE Fraktion.

Ursula Hertel

BRACKEL



Durch die Wahl ist die GRÜNE Fraktion in der BV Brackel von drei auf vier Mitglieder gewachsen. Die CDU-Fraktion verbleibt bei fünf Personen, während die SPD, die dank des Übertritts des Piraten zuletzt mit zehn Mandatsträger*innen die absolute Mehrheit hatte, auf sechs Mitglieder zusammengeschmolzen ist. Nach wie vor sind die Linken mit einem Mitglied vertreten. Neu hinzugekommen sind je ein Politiker der FDP, der Partei sowie der AFD. Linke und Partei haben sich inzwischen zu einer Fraktion zusammengeschlossen.

Trotz dieser deutlichen Kräfteverschiebung haben wir GRÜNEN uns mit SPD und CDU verständigt, für die Wahl des Bezirksbürgermeisters und seiner Stellvertreter*innen wieder eine gemeinsame Liste vorzulegen. Bezirksbürgermeister ist nunmehr Hartmut Monecke (SPD), Christdemokrat Dirk Risthaus

wählte die Versammlung zum ersten Stellvertreter und Heide Kröger-Brenner bleibt zweite Stellvertreterin. Diese Verteilung spiegelt den Wählerwillen wider. Ohnehin ist uns das Engagement für GRÜNE Inhalte allemal wichtiger als jedes Pöstchen-Geschacher. Unsere politischen Schwerpunkte bleiben der Kampf gegen den Weiterbau der OWIIa und den Ausbau des Flughafens gleich welcher Art. Wir GRÜNEN fliegen auch weiterhin auf viel weniger Flugverkehr. Außerdem setzen wir uns ein für eine Umverteilung des Straßenraums zugunsten von Fußgänger*innen und Radfahrer*innen - beispielsweise entlang der Hellwegschiene durch Umwidmung von Autospuren zu Radwegen. Und wir fordern den zügigen Bau des Radschnellweges RS1, zugleich ein engmaschiges Radverkehrsnetz vor allem mit sicheren Schulwegen. Weiterhin setzen wir uns für den Erhalt und die Aufwertung der Freiflächen ein. Wir wollen die Jugendlichen unseres Stadtbezirks stärker in die politische Arbeit der BV einbinden - möglicherweise durch die Gründung eines Jugendrats.

Heide Kröger-Brenner

EVING



AUCH IM NORDEN DORTMUNDS WIRD'S GRÜNER

Unser bestes Ergebnis ever – mit 15,96 % konnten wir unsere Fraktionsstärke in der BV Eving von 2 Sitzen auf 3 Sitze erhöhen. Gleichzeitig mussten SPD und CDU deutliche Verluste hinnehmen. Das führt in der BV zum Verlust der absoluten Mehrheit der SPD. Sie wird zukünftig auf Partner angewiesen sein, um ihre Anträ-



DER UNZUFRIEDENE MENSCH FINDET KEINEN BEQUEMEN STUHL (BENJAMIN FRANKLIN)

ge durchzubringen. Gleichwohl ist die allgemeine Situation in der BV schwierig. Wir haben 5 Einzelsitze von FDP, AfD, BVT, Die Linke sowie Die Rechte.

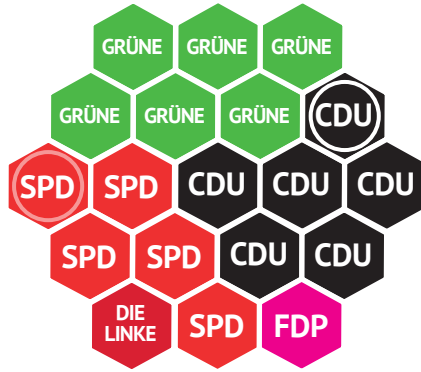
Unsere 3 Sitze sind zukünftig besetzt mit Klaus Sichelschmidt, Edgar Freund und Vanessa Mauthe.

Vor dem Hintergrund, dass wir GRÜNE in Eving als einzige Fraktion in der BV deutlichen Zugewinn zu verzeichnen hatten, fanden Sondierungsgespräche mit CDU und SPD statt. Unseren Vorschlag für einen 2. stellvertretenden Bezirksbürgermeister mit Edgar Freund lehnte die SPD ab und einigte sich auf eine gemeinsame Liste mit der CDU nach dem Motto „weiter so wie immer“. Beide Fraktionen haben gemeinsam mit 7 Sitzen SPD und 4 Sitzen CDU die absolute Mehrheit. Erwartungsgemäß wurde in der konstituierenden Sitzung am 10.11.2020 dann auch die Liste mit 1. BezBM SPD und Stellvertreterin CDU mehrheitlich gewählt.

Auch wenn wir uns mit unserem Vorschlag nicht durchsetzen konnten, haben die Sondierungsgespräche einige gemeinsame Themen mit SPD sowie CDU erkennen lassen. Dazu zählt die Verkehrswende in Eving, die Stärkung der Schulen, mehr Teilhabe der Bürgerschaft an der Entwicklung des Stadtbezirks, notwendige Änderungen bei der Vereinsförderung, Orte für Jugendliche sowie gemeinsames Engagement gegen Rechts. Wir sind zuversichtlich unsere Themen und Ideen in dieser Legislaturperiode deutlich besser umsetzen zu können und freuen uns zudem über unseren erstarkten Ortsverband mit „alten“, wieder stärker engagierten Mitgliedern und neuen, jüngeren Mitgliedern, die sich bereits im Wahlkampf mit viel Interesse und Elan eingebracht haben.

Gisela Sichelschmidt

HOMBRUCH



Nach einem intensiven und anstrengenden Wahlkampf sind wir mit dem Wahlergebnis in Hombruch von 27,98% mehr als zufrieden und sehen uns damit in unserer Arbeit für GRÜNE Themen vor Ort bestätigt. Damit konnten wir die Zahl unserer Sitze von drei auf sechs verdoppeln und liegen gleichauf mit der CDU. Die SPD gewann nur fünf Sitze, DIE LINKE und die FDP jeweils einen.

Aufgrund unserer vergrößerten Fraktion haben wir mit Susanne Lohse und Oliver Wagner zwei Sprecher*innen gewählt. Oliver wird den Staffeltab nach der Hälfte der Legislaturperiode an Luis Hotten übergeben. Die weiteren Bezirksvertreter*innen sind Anne Lotz, Katja Wilken und Jürgen Brunsing. Aus den Erfahrungen der letzten Legislaturperiode und nach Sondierungsgesprächen mit CDU und SPD beschloss unser OV, die Kooperation mit der CDU fortzusetzen. Leider kam es anders, denn unser Anspruch, das Amt der Bezirksbürgermeister*in und der stellvertretenden Bezirksbürgermeister*in nach drei Jahren mit der CDU zu tauschen, stieß bei den christlich-demokratischen Verhandlungspartnern auf deutliche Vorbehalte. So bleibt der Eindruck, dass der CDU Posten wichtiger sind als Inhalte und die Entwicklung eines zukunftsgerichteten und lebenswerten Stadtbezirks. Nach sechs Jahren „Schwarz-Grün“ kommt es in Hombruch also wieder zu einer schwarz-roten Zusammenarbeit. Man darf gespannt sein, ob diese Partnerschaft zur beiderseitigen Zufriedenheit funktioniert.

Wir GRÜNE werden den Auftrag unserer Wähler*innen ernst nehmen und die GRÜNE Inhalte aus Wahlkampf und Wahlprogramm konstruktiv einbringen. Als Stichworte seien die Stärkung des Radverkehrs, der Schutz unserer Freiflächen und die Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum genannt. Hier setzen wir natürlich auch auf die Unterstützung der anderen BV-Fraktionen.

Das Team aus Bezirksvertretung und Ortsverband Hombruch

HÖRDE



GRÜNE ALS EINZIGE WAHLGEWINNER

Die Freude bei den Hörder GRÜNE ist groß. 25,61 % der WählerInnen stimmten für uns. 2014 fiel jede 7. Stimme auf uns, jetzt jede 4. Damals reichte es für 3 Sitze, nun ziehen wir mit 5 Mandaten in die Bezirksvertretung ein. Von allen Parteien, die in den letzten sechs Jahren in der BV Hörde vertreten waren, konnten einzig wir zulegen. Die Sitze verteilen sich aktuell auf 6 CDU, je 5 GRÜNE und SPD, je 1 für Linke, FDP und Die Partei.

Die Ausgangssituation: Eine SPD auf ungebremster Talfahrt (minus 2 Mandate) trifft auf eine CDU, die nur um wenige Stimmen dem Verlust eines Mandates entgeht. Elend trifft Not. Beide inhaltlich orientierungslos nur im Streben nach Pöstchen vereint.

Was haben wir daraus gemacht? Die Vorstellung der CDU - für sie das Amt, für uns die Arbeit - war für uns inakzeptabel.



tabel. Inhaltlich gab es keine Angebote, die eine Unterstützung unseren Wähler*innen gegenüber gerechtfertigt hätten. Die SPD sprach davon, die Amtszeit zu teilen à la Innenstadt-West. Die Verlässlichkeit des Angebotes zeigte sich aber schnell und entsprach dem Gebaren der abgelaufenen Wahlperiode, die in Erinnerungslücken endete.

Wir sind bei unserer klaren Linie mit unserem eigenen Kandidaten Klaus Tillmann geblieben. Eine Entscheidung, die letztlich dazu führte, dass bei der Wahl des Bezirksbürgermeisters unser Kandidat mit gesamt 7 Stimmen zum 1. stellvertr. Bezirksbürgermeister gewählt wurde. Das in der Presse lancierte Postengeschachere von CDU und SPD wurde damit erfolgreich durchbrochen.

Zukünftig wollen wir im vergrößerten Team weiterhin glaubwürdige Arbeit leisten. Die Herausforderungen der Klimakrise und damit direkt verbunden die Lebensbedingungen für die Menschen müssen weiter im Fokus stehen.

Klaus Tillmann/Ute Goerke

HUCKARDE



BESTES WAHLERGEBNIS SEIT 30 JAHREN

Prozentual gesehen hatten wir für Huckarder Verhältnisse einen Gewinn und kamen auf über 17 Prozent, was historisch gesehen das erfolgreichste Ergebnis für Huckarde bedeutete. Mit den im Stadtbezirk Huckarde stark bekannten Gesichtern kamen wir gut an. Eins steht

nun fest: Die Zukunft ist GRÜN! Die SPD hat erneut massiv an Stimmen verloren. Dennoch gehen sie noch als stärkste Fraktion aus der Wahl heraus. Die CDU hat im Stadtbezirk Huckarde ebenfalls Stimmen verloren. Einzig wir GRÜNEN waren strahlende SIEGER*INNEN dieser Wahl und kommen nun auf 3 Sitze. Nach der Wahl suchte die SPD Sondierungsgespräche mit uns und der CDU. Nach diesen Gesprächen gab es von unserer Seite aus noch Einzelgespräche mit der CDU, FDP und den Linken. Wir GRÜNE hätten zwar gerne eine stabile Koalition bilden wollen, jedoch hatte keiner der Parteien Interesse an einer solchen Koalition. Nach Vorstellung der SPD und CDU sollte es weiter mit wechselnde Mehrheiten gehen. Daraufhin schlugen wir vor, dass es zumindest bei wichtigen Projekten, die den gesamten Stadtbezirk betreffen, eine Kooperation zwischen den drei Parteien geben sollte. Dies wurde akzeptiert und schriftlich festgehalten. Daraufhin einigten wir uns auf ein Strategiepapier. Das positive Votum dazu wurde von unserer Basis in Huckarde abgegeben.

In der Kooperationsvereinbarung konzentrieren wir uns auf die Entschärfung des Verkehrs, Verbesserung des ÖPNV-Angebots, Optimierung des Radwegesetzes, ökologische Aufwertung durch Stärkung und Erhalt der Artenvielfalt, nachhaltiges und bezahlbares Wohnen und die klare Positionierung gegen Rechtsextremismus. Darüber hinaus bleiben die Fraktionen dennoch eigenständig. Erstmals stellen wir GRÜNE zudem eine Frau als stellvertretende Bezirksbürgermeisterin.

Kaan Eker

INNENSTADT NORD



Mit 27% sind die GRÜNEN in der Nordstadt die stärkste politische Kraft geworden. Bereits nach der Europawahl deutete sich ein starkes Abschneiden der GRÜNEN in der Nordstadt an. Trotzdem war es ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit der SPD, die nur einen Prozentpunkt hinter den GRÜNEN auf Platz zwei gelandet ist. Mit sechs Bezirksvertreter*innen sind die GRÜNEN die größte Fraktion in der Bezirksvertretung Innenstadt-Nord.

Zusammen mit SPD und Linkspartei gibt es eine starke Listengemeinschaft zur Wahl der GRÜNEN Bezirksbürgermeisterin Hannah Rosenbaum. Inhaltlich wird es in den folgenden Jahren wechselnde Projektpartnerschaften mit allen demokratischen Fraktionen geben. Neben der Realisierung des langfristigen Projekts „Haus der Bildung“ im Borsigplatz-Quartier soll es gerade im Bereich Mobilität und Stadtentwicklung GRÜNE Akzente geben, darunter eine Ausweitung der Anwohnerparkzone in der Nordstadt, mehr und echte Fahrradstraßen und die Aufwertung der Fußgängerzone Münsterstraße. Die Coronapandemie verdeutlicht, dass finanzschwachen Familien, Soloselbstständigen in Existenznot, Obdachlosen und drogenabhängigen Menschen umfangreicher geholfen werden muss und diese nicht an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden dürfen. Denn Dortmund und die Nordstadt sollen ein guter Lebensraum für alle Menschen sein.

Die neue GRÜNE Fraktion wird sich auch für eine bessere und echte



Bürger*innenbeteiligung bei der Stadtentwicklung einsetzen. Auf Bündnisse wie die Hafeninitiative oder das sozial-ökologische Zentrum gehen wir aktiv zu und binden diese in politische Prozesse ein, damit die Nordstadt stabil bleibt.

Marko Unterauer

INNENSTADT-OST



Zum ersten Mal ist die Fraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN die größte Fraktion in der Bezirksvertretung und stellt nun mit Christiane Gruyters die Bezirksbürgermeisterin: „Für die nächsten fünf Jahre möchte ich gemeinsam mit den anderen demokratischen Mitgliedern in der BV daran arbeiten, dass unser Stadtbezirk bei der Verkehrswende und dem Klimaschutz entscheidend vorankommt. Die schon lange beschlossenen Radwege wie der Weiterbau des sog. Bananenradwegs und der Radweg auf der Hoeschbahntrasse müssen endlich auch umgesetzt werden.“

Christiane Gruyters wurde in der konstituierenden Bezirksvertretungssitzung am 10. November mit sehr großer Mehrheit (18 von 19 Stimmen) zur Bezirksbürgermeisterin gewählt. Carsten Wember (SPD) wurde zum 1. Stellvertreter und Margit Hartmann (CDU) zur 2. Stellvertreterin gewählt.

„Wir wollen ein fahrradfreundlicher Stadtbezirk werden“ – dafür will sich auch der neue GRÜNE Fraktionssprecher Timm Uibel einsetzen, der neu in die Bezirksvertretung gewählt worden ist. Die anderen vier der insgesamt sechs

GRÜNEN Mandate in der Bezirksvertretung werden von Marianne Gurowietz, Sigrun Katscher, Alessia Mainardi und Florian Pees – der ebenfalls neu in die BV gekommen ist – wahrgenommen.

Grundlage der Arbeit in der BV ist eine Vereinbarung der GRÜNEN mit der SPD, in der wichtige Punkte zu Klimaschutz, Wohnen und Mobilität festgeschrieben sind. „Wir freuen uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit für unseren Stadtbezirk“, so Timm Uibel über die künftige Fraktionsarbeit.

Ingrid Reuter

INNENSTADT-WEST



Die Kommunalwahl bescherte den GRÜNEN historische Wahlerfolge und unser Bezirk erzielte mit 40,03% sogar das beste BV-Wahlergebnis in ganz Dortmund. Zum ersten Mal stellen wir nicht nur die stärkste BV-Fraktion, sondern haben genauso viele Sitze wie SPD und CDU zusammen. Von den rechten Parteien hat nur die AfD ein Mandat erhalten, die mit 3,62% relativ wenig Zuspruch erhielt.

Die bisherige Zusammenarbeit mit der SPD, aber auch die rechnerische Möglichkeit eine Koalition mit der CDU zu bilden, führte zu einer Gesprächseinladung an beide Parteien, die unseren detaillierten Forderungskatalog erhielten. Die SPD schickte uns ihrerseits ein Positionspapier zur Diskussion.

Unter der Leitung von Svenja Römelt fanden beide Gespräche am Sonntag, den 11.10., statt. Tobias Kupfer übernahm

die Rolle des Protokollanten; weitere Delegationsmitglieder waren Friedrich Fuß und Astrid Cramer.

Die SPD zeigte sich in den meisten Fällen einig mit unseren Forderungen - gestrichen wurde nichts, allenfalls ergänzt. Selbst mutigere Forderungen unsererseits wurden akzeptiert.

Im Gespräch mit der CDU bestand besonders beim Thema „Mobilität“ Erklärungs- und Diskussionsbedarf. Bei den meisten Punkten wurde zwar ein - wenn auch widerstrebender - Konsens erreicht, doch es entstand der Eindruck, um die Umsetzung jeder einzelnen Maßnahme kämpfen zu müssen; ggf. unter langwieriger Anwohner*innen-Einbeziehung.

Unser Ortsverband entschied sich einstimmig für die Fortführung einer Koalition mit der SPD; der neue Bezirksbürgermeister, Friedrich Fuß, wird von uns gestellt.

Durch die deutliche Verschiebung der Mehrheiten werden wir künftig mit stärkerem Selbstbewusstsein und großem Gestaltungswillen Politik machen.

Astrid Cramer

LÜTGENDORTMUND



Fast zehn Prozentpunkte mehr – das ist für uns GRÜNE in Lütgendortmund ein deutlicher Zugewinn im Vergleich zur Kommunalwahl 2014! Mit knapp 23 Prozent sind wir in der Bezirksvertretung nun zweitstärkste Kraft, liegen mit zwei Prozentpunkten vor der CDU. In der Sitz-

verteilung spiegelt sich das allerdings nicht wider: Wir und die CDU stellen jeweils vier Bezirksvertreter*innen.

Die SPD hat im Vergleich zu 2014 zwei Sitze eingebüßt (sieben statt neun), die CDU einen. Wir hingegen haben einen Sitz hinzugewonnen. Linke und AfD bleiben bei einem Sitz, neu hinzu kommen in dieser Legislaturperiode Die Partei und FDP, jeweils mit einem Sitz. Die Parteienlandschaft wird also bunter!

Als zweitstärkste Kraft sind wir unmittelbar nach der Wahl in Sondierungsgespräche gegangen. Inhalte hatten für uns dabei immer Vorrang vor Posten! Mit der SPD und CDU haben wir auch noch eine zweite Gesprächsrunde eröffnet, um unsere Inhalte und Vorstellung einer möglichen Zusammenarbeit abzuklären. Inhaltlich gab es mit beiden Parteien große Übereinstimmung, eine mögliche Kooperation konnten wir aber nicht erarbeiten. Der Beschluss unserer abschließenden Mitgliederversammlung lautete daher: Wir bleiben eigenständig, versuchen unsere Inhalte mit wechselnden Mehrheiten umzusetzen und stellen eine eigene Liste zur Bezirksbürgermeister*innen-Wahl auf. Am 10. November gingen wir dann mit einer gemeinsamen Liste mit der Partei in die Wahl. SPD und CDU stellten ebenfalls eine gemeinsame Liste auf. Vorab hatte die BV beschlossen, dass es künftig zwei Stellvertreter*innen geben soll.

Unsere Liste erhielt sechs Stimmen, die andere 13. Somit ist unsere Kandidatin Julia Kowal zur zweiten stellvertretenden Bezirksbürgermeisterin gewählt worden.

Julia Kowal

MENGEDE



Der GRÜNE OV-Mengede freut sich angesichts des tollen Kommunalwahlergebnisses (22,43% der Stimmen im Stadtbezirk Mengede gingen an die GRÜNEN) nun mit vier Fraktionsmitgliedern in die BV einziehen zu können: das lokalpolitisch erfahrene Fraktionsteam von Isabella Knappmann, Jürgen Utecht und Axel Kunstmann wird fortan von Katrin Petri unterstützt.

Nach der Wahl am 11.11.2020 gab es umso mehr Jubel, als feststand: der Stadtbezirk Mengede ernannt mit Axel Kunstmann den ersten GRÜNEN Bezirksbürgermeister. Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg!!!

Im GRÜNEN Fokus steht die bürgernahe, zukunftsorientierte und nachhaltige Entwicklung des Stadtbezirks. Aus der gestärkten Position heraus haben wir das klare Ziel, Naturschutzflächen und Naherholungsgebiete zu erhalten (z.B. Groppenbruch und Dicker Dören), ein diversitätsbewusstes und generationsübergreifendes Miteinander unter Aspekten der gesellschaftlichen Teilhabe zu fördern, nachhaltige Mobilitäts- und Wohnraumkonzepte zu entwickeln, die Stadtteilkern und das Erwerbs-, Geschäfts- und Freizeitangebot zukunftsorientiert gemeinsam zu gestalten, sowie den qualitativen und quantitativen Ausbau der Bildungs- und Betreuungslandschaft zu forcieren.

Nach dem Ergebnis der Kommunalwahl ergibt sich für die Zusammenarbeit in der BV-Mengede folgende Konstellation: SPD 6 Sitze, GRÜNE 4 Sitze, CDU 4 Sitze, FDP 1 Sitz, Linke 1 Sitz, DIE PARTEI 1 Sitz, AfD 1 Sitz.

Wie auch in den vergangenen Jahren zählen die GRÜNEN auf eine eigenständige, sachbezogene GRÜNE Lokalpolitik. Darüber hinaus arbeiten wir mit themenbezogenen wechselnden Mehrheiten, um auf interfraktioneller Ebene bürgerfreundliche, nachhaltige und zielorientierte Entscheidungen zu treffen.

Katrin Petri

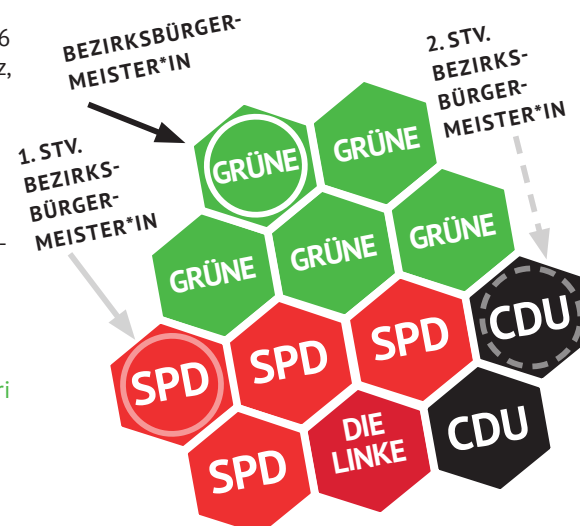
SCHARNHORST



Im traditionell SPD-dominierten Stadtbezirk brachen die Sozialdemokraten um 13,5% ein und verloren damit ihre absolute Mehrheit deutlich. Demgegenüber konnten wir GRÜNE unseren Stimmanteil auf 16,4% quasi verdoppeln! In der Bezirksvertretung sind wir nun mit drei Sitzen vertreten, nur knapp hinter der CDU mit 4 Sitzen. Erfreulich ist, dass die Rechte nicht mehr in der Bezirksvertretung sitzt, leider ist stattdessen die AfD erstmals mit zwei Männern vertreten. Auch die FDP und Die PARTEI sind mit je einem Sitz dabei, so dass die neue BV deutlich bunter und heterogener ausfällt. Das machte sich auch direkt bei der Wahl des neuen Bezirksbürgermeisters bemerkbar. Hier gelang es den GRÜNEN zusammen mit CDU und FDP eine Splittung durchzusetzen: Während in der ersten Hälfte der Wahlperiode die CDU den Bürgermeister stellt, wird im zweiten Teil die Kandidatin der SPD die Verantwortung übernehmen. Ein Symbol für eine hoffentlich dynamischere und flexiblere zukünftige Politik in und für Scharnhorst.

Wir GRÜNE wollen, dass die Bezirksvertretung ihre neue Beweglichkeit auch ganz praktisch unter Beweis stellt, und haben deshalb beantragt, dass die Sitzungen der BV zukünftig immer mal wieder an verschiedenen Orten im Stadtbezirk stattfinden sollen. Politik vor Ort eben.

Marc Schmitt-Weigand





DIE ERSTE DIREKTE RUHRPARLAMENTSWAHL

Ein Rückblick und Ausblick

53 Städte, 5,1 Mio. Menschen: Die Metropole Ruhr, Deutschlands größter Ballungsraum, hat bei dieser Kommunalwahl das erste Mal sein regionales Parlament direkt gewählt.

Wir GRÜNE sind mit einem ausführlichen Ruhrwahlprogramm und einer eigenen Kampagne für eine gerechtere, nachhaltigere und vielfältigere Metropole angetreten. Gemeinsam im Spitzenduo mit Birgit Beisheim war ich über Wochen nicht nur in vielen Bussen und Bahnen unterwegs, sondern habe im Wahlkampf im gesamten Ruhrgebiet viel über die unterschiedlichen Strukturen und Konstellationen gelernt. In der einen Stadt gibt es keinen Bahnhof, in der nächsten soll eine Autobahn ausgebaut werden. In unterschiedlichsten Konstellationen beweisen unsere Kommunalas und Kommunalos die Eigenständigkeit GRÜNER Politik. Doch alle Unterschiede eint der große Wunsch nach einer Metropole Ruhr, die über die Stadtgrenzen hinausdenkt, eine Metropole Ruhr, in der es keine Armut mehr gibt und eine Metropole Ruhr, die bereit ist für die sozial-ökologische Transformation. Kurzum: eine Metropole Ruhr mit Zukunft.

Dafür sind wir angetreten und haben nach einem Wahlkampf voller unterschiedlicher Aktionen im gesamten Ruhrgebiet, angefangen bei der Politbude und aufhörend bei der Bioweinprobe vor dem Bergbaumuseum, das stärkste GRÜNE Ergebnis unserer Geschichte geholt. Der Einsatz an unzähligen Ständen bei Wetterbedingungen zwischen 9°C und Regen sowie 39°C und Sonnenschein, bei Presseterminen und Livestreams hat sich gelohnt. Dank über 26% in Dortmund und über 20% in der gesamten Metropole durften wir GRÜNE mit 20 Abgeordneten ins Ruhrparlament einziehen. Durch dieses fantastische Ergebnis konnten neben mir noch Svenja Noltemeyer (OV Innenstadt-West) und Ingrid Reuter (OV Innenstadt-Ost) insgesamt drei Ruhrparlamentarier*innen aus Dortmund nun ihre Arbeit aufnehmen. Ein toller Erfolg!

Nach diesem politischen Erdbeben hatten wir GRÜNE das Ziel in eine Koalition einzutreten, um die Zukunft der Metropole maßgeblich mitzugestalten. Wir wollten unser Programm voller guter Ideen umsetzen. Die Mehrheitsverhältnisse dafür waren komfortabel. Sowohl für Rot-GRÜN, aber auch für Schwarz-GRÜN gab es eine stabile Mehrheit. Nach jeweils einem Sondierungsgespräch mit der Ruhr-SPD und der Ruhr-

CDU wurden wir jedoch vor die Tür gesetzt: CDU und SPD haben sich dafür entschieden statt mit uns Wahlgewinner*innen in Koalitionsverhandlungen einzutreten, um eine Koalition der großen Verlierer*innen anzustreben. Die SPD entschied sich trotz Rot-GRÜNER Mehrheit für die GroKo. Von Aufbruch und Veränderungswillen war keine Spur. Welch fatales Signal für die Region und das gesamte Land.

Seitdem ist klar: Wir GRÜNE sind mit großem Abstand größte Oppositionsfraktion. Das heißt: für die Koalition der großen Verlierer wird es im Ruhrparlament ungemütlich werden. Wir werden nicht stillschweigend zusehen, sollten SPD und CDU die Weiterentwicklung der Metropole Ruhr ausbremsen. Wir werden unsere Größe nutzen, um die GRÜNEN im gesamten Ruhrgebiet zu vernetzen und sie so vor Ort noch schlagkräftiger zu machen. Während die SPD-Fraktion sich noch nicht mal konstituiert hat, haben wir bereits Projekte und Ziele unserer zukünftigen Arbeit skizziert und erste Anträge formuliert. Stillstand kann sich diese Region nicht erlauben, insbesondere in Krisenzeiten. Deshalb erarbeiten wir gerade z.B. Möglichkeiten, wie wir die durch die Corona-Pandemie angeschlagene Kunst- und Kulturszene im Ruhrgebiet unterstützen können.

Wer weiter über die Arbeit der GRÜNEN Ruhrparlamentsfraktion informiert werden will oder mit uns in Kontakt treten möchte, kann uns auf Facebook, Twitter, Instagram und bald auch auf TikTok folgen, unsere Homepage besuchen oder aber unseren Newsletter abonnieren. Wir freuen uns von euch zu hören!

www.gruene-im-rvr.de

ÜBER PATRICK

Patrick Voss ist 22 Jahre alt, seit etwa 7 Jahren bei den GRÜNEN aktiv und ist aufgewachsen an der Stadtgrenze von Dinslaken und Oberhausen. Mittlerweile wohnt er schon über drei Jahren in Innenstadt-West und studiert an der TU Dortmund Raumplanung. Im Oktober wurde er zum Fraktionsvorsitzenden der GRÜNEN im Ruhrparlament gewählt. Schwerpunktmäßig engagiert er sich in den Bereichen Mobilität, Regional- und Stadtentwicklung. Wer sich sein Instagram-Profil @Patrick_Voss_ ansieht, wird schnell merken, dass er vom ganzen Herzen ein Kind der Cranger Kirmes ist.

WAHLKAMPF IST SCHÖN UND MACHT VIEL ARBEIT!



Pop-Up-Spielstraße in Nord - wir hatten Angst niemand würde kommen, aber es wurde ein toller erster Erfolg unserer 3er-Reihe der gesperrten Straßenabschnitte in den Innenstadbezirken.



Plakatierung gegen Rechts in Lütgendortmund.



Im Rahmen von GRÜN BEWEGT wurde im September beim besten Wetter eine Parking-Day Aktion in verschiedenen Stadtteilen durchgeführt - Entspannung während des Wahlkampfes!



Promihöhepunkt in Dortmund: Robert Habeck krönte am 10.09. nach Claudia Roth und Toni Hofreiter mit seinem Besuch unseren Wahlkampf - hier auf dem Foto nach dem Termin mit dem Vorstand zu sehen.



Sven Giegold besuchte im August Dortmund - zusammen mit Daniela und dem NABU konnten wir über 20 interessierten Personen eine Fledermausbeobachtung anbieten.



Das „längste NEEEEIN Dortmunds“ entstand mit ca. 200 Personen am Flughafen gegen die Verlängerung der Landebahn.



In Bochum beim Ruhrparteitag wurde im Juni die RVR-Liste gewählt.



Wahlkampfstand in Corona-Zeiten - das GRÜNE Team ist an den einheitlichen Masken schnell zu erkennen.



Wahlabend im Rathaus - nur im kleinen Kreis konnte dort die Auszählung verfolgt werden. Per Live-Schleife ins FZW zur Wahlparty mit den Mitgliedern feierten wir alle zusammen das grandiose GRÜNE Ergebnis.



Auch Mengede reagierte auf die verstärkte Plakatierung der Rechten im Stadtteil.



Wenn sich die SPD von unserer OB-Kandidatin Daniela Schneckenburger Material geben lässt ...



Drinnen im Barbereich des FZW wurden gespannt die Ergebnisse der Kommunalwahl erwartet und ausgewertet. Ein gelungener Abend - die Stichwahl wäre das Sahnehäubchen gewesen!



Erinnerungsfoto von unserem Wahlkampfauftakt am 8. August nach unserer Radtour bei gefühlt 40 °C.



Die beste Ergebnis stadtwweit erzielten die GRÜNEN in Innenstadt-West mit knapp über 40% Stimmenanteil. Im Außenbereich des FZW entstand bei guter Stimmung dieses Foto.



Anke Weber

#DBDK20 VOM 20.-22. NOVEMBER 2020

DIGITALE BUNDES-DELEGIERTEN-KONFERENZ

NEUES GRUNDSATZPROGRAMM WIRD VERABSCHIEDET

Die erste Abstimmung auf diesem ersten rein digitalen Bundestag verläuft ohne größere Diskussion. Ich entscheide mich für „Zartbitter“ und drücke auf „abstimmen“. Das Abstimmungs-fenster auf meinem Bildschirm ruckelt und die Antragskommission führt über mehrere Minuten Diskussionen mit der IT-Unterstützung und der technischen Antragskommission („Haben wir schon ein Ergebnis?“, „Bekommen wir auch ein Bild?“, „wie viele Delegierte haben denn schon abgestimmt?“). Nach ungefähr 10 Minuten haben wir ein Ergebnis: die Mehrheit der online anwesenden Delegierten präferieren Milkschokolade 😊. Ein historisches Ergebnis! Nicht wirklich wegen dem Inhalt, aber weil es die erste Abstimmung auf dem ersten digitalen Parteitag in Deutschland ist!

Die nächsten 50 Minuten verbringen wir damit weitere Probe-Abstimmungen zu machen und Fragen rund um das digitale Format zu klären, z.B. wie bekomme ich meine Stimmkarte, wie kann ich Ersatzdelegierten meine Stimmkarte geben, was mache ich, wenn Abstimmungen auf meinem Computer nicht richtig dargestellt werden.

Um 17 Uhr ist es dann soweit: die BDK wird eröffnet und zwar mit einem Video. Und was für eins! Das Motto des Parteitages ist „Jede Zeit hat ihre Farbe“ – und euch ist natürlich klar welche Farbe das ist 😊. Im Video wird Bezug genommen auf das Elendsflüchtlingscamp Moria, auf Demonstranten aus Belarus, die Black-Lives-Matter-Bewegung, Corona, Trump und Biden. Nach nur wenigen Sekunden habe ich Tränen in den Augen und weiß, dies wird ein ganz besonderer Parteitag! Danach folgt die Eröffnungsrede von Michael Kellner. Nach dem emotionalen Video verhalten Michaels gut gewählten Worte etwas im (fast) leeren Berliner Tempodrom, einer Halle, die normalerweise ca. 4.000 Leute umfasst, doch bei diesem Parteitag sind nur ca. 100 Personen vor Ort (und diese sind eifrig damit beschäftigt sicherzustellen, dass die Technik funktioniert). Es ist niemand da, der Zeit hat, physisch Applaus zu geben. Nur die vielen kleinen

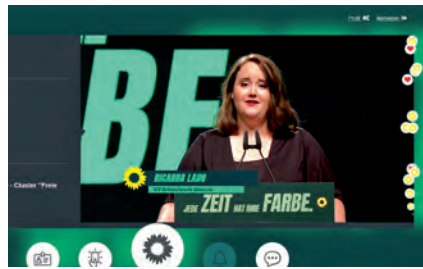
Sonnenblumen und Herzen am Rande des Bildschirms geben Ausdruck, dass die Delegierten zuhause Michaels Rede applaudieren.

Die digitale Umsetzung des Parteitages bedarf auch einiger Neuerungen: Neben der Antragskommission gibt es eine technische Antragskommission, die sicherstellt, dass die digitalen Votenabgabe funktioniert und Delegierte für Reden und Gegenreden aus ihren Wohn- und Arbeitszimmern zugeschaltet werden. Zudem wurde im Tempodrom eine Wohnzimmerecke eingerichtet, in der zwei professionelle Moderator*innen Pausen, die durch technische Probleme entstehen überbrücken und den Parteitag mit Videos unterschiedlichster Gastredner*innen zu ihrer „Forderung for Future“ oder GRÜNEN Mitgliedern zu ihrem „GRÜNEN Moment“ für uns Delegierte zu einem echten Erlebnis machen.

Mittlerweile habe ich mir schon die zweite Tasse Tee gemacht und meine Tochter spielt auf meinem Schoß und hört sich interessiert die Rede von Annalena an. Annalena - im weißen Kamala Harris-Kleid - spricht vom sozial-ökologischen Umbau der Gesellschaft, aber auch davon, diejenigen mitzunehmen, die bei dieser Neuausrichtung den Kürzeren ziehen: „Dieser Wandel muss für alle funktionieren: Für den Kumpel ebenso wie für die Handwerkerin.“ Der Ton ist gesetzt, und so geht der Parteitag die nächsten zwei Tage weiter.

Es ist ein relativ harmonischer Parteitag. Viele vermeidlich kritische Abstimmungen wurden in intensiven Diskussionen vom Bundesvorstand mit den Antragssteller*innen im Vorhinein geklärt.

In der Nacht von Freitag auf Samstag gab es dann auch noch eine sehr wichtige Einigung, an der auch Dortmunder Antragssteller*innen beteiligt waren: Bezüglich den Klimazielen des Pariser Klimavertrags und dem 1,5 Grad-Limit, welches sich



aus dem Sonderbericht des Weltklimarats ergibt. Gegenüber dem Ursprungstext ist nun ein klares Bekenntnis im Grundsatzprogramm verankert, auf einen 1,5 Grad-Pfad bei der Reduktion der CO2-Emissionen zu kommen.

Weitere Diskussionen und zum Teil knappe Abstimmungsergebnisse gab zum Beispiel auch in folgenden Bereichen:

Bei der Frage wie in Zukunft Bürger*innen stärker in politischen Prozessen beteiligt werden können, wurden verschiedene Anträge zu mehr direkter Demokratie über Volksentscheide auf der einen Seite und Beteiligung von Bürgerräten auf der anderen Seite abgestimmt. Die Mehrheit der Delegierten entschied sich für die Einbeziehung von zufällig ausgewählten Menschen in Bürgerräten, die Empfehlungen zu konkreten Fragen erarbeiten, mit denen sich Regierung und Parlament dann auseinandersetzen, die aber nicht bindend sind.

Weitere richtungsweisende Diskussionen wurden im Bereich Gentechnik und Homöopathie geführt. In beiden Bereichen waren die Mehrheit der Delegierten von jenen Anträgen überzeugt, die die Wichtigkeit wissenschaftlicher Erkenntnisse hervorheben. Bei der Diskussion zur Gentechnik bedeutet dies ein Festhalten an strengen Zulassungsverfahren und am europäisch verankerten Vorsorgeprinzip. Im Bereich Gesundheit stimmten die Delegierten gegen eine Kostenübernahme von homöopathischen Mitteln und dafür, dass „Leistungen, die medizinisch sinnvoll

und gerechtfertigt sind und deren Wirksamkeit wissenschaftlich erwiesen ist, (müssen) von der Solidargemeinschaft übernommen werden.“

Last, but not least: die Diskussion zum Bedingungslosen Grundeinkommen (BGE). Die Delegierten konnten sich zwischen drei Anträgen entscheiden: Einem Pro-BGE Antrag, einem Pro-Garantiesicherung Antrag (vorgestellt von Annalena Baerbock) und dem Antrag von Sven Lehman, der sowohl die Garantiesicherung als auch das bedingungslose Grundeinkommen nennt. Diesem Antrag stimmte eine (knappe) Mehrheit der Delegierten zu: „Existenzsichernde Sozialleistungen sollen Schritt für Schritt zusammengeführt und langfristig soll die Auszahlung in das Steuersystem integriert werden. So schaffen wir einen transparenten und einfachen sozialen Ausgleich. Verdeckte Armut wird überwunden. Dabei orientieren wir uns an der Leitidee eines Bedingungslosen Grundeinkommens. Soziale Sicherungssysteme sollen so gestaltet werden, dass deren Finanzierung möglichst krisenfest ist.“ In den kommenden Monaten werden wir sicher darüber diskutieren, wie wir diese Forderungen im Wahlprogramm umsetzen können.

Mehr über den Prozess zum neuen Grundsatzprogramm und auch das beschlossene Grundsatzprogramm findet Ihr hier: <https://www.gruene.de/grundsatzprogrammprozess>

Anke Weber, BDK Delegierte



Katja Bender



Michael Rös



Svenja Römelt



Kerstin Feldhoff

Was wir uns für 2021 wünschen



Die GRÜNE JUGEND hat ein wirklich unglaubliches Jahr 2020 hinter sich. Und das nicht nur, weil uns eine globale Pandemie dazu zwang, einen Großteil unserer bisherigen Arbeitsweisen neu und vor allem digital zu denken, sondern auch weil wir trotz Corona enorm viel erreicht haben. Nachdem man bei der Europawahl 2019 mit einer Handvoll Menschen viel auf die Beine gestellt hatte, wollte man bei der Kommunalwahl mit einem viel größeren Wahlkampfteam noch viel mehr erreichen! Mit Hannah Sassen und Katrin Lögering hatten wir zwei großartige, kompetente, junge Frauen als unsere Kandidatinnen gewonnen. Wir haben eigene Flyer, Plakate und Give-Aways erstellt. Über 400 GRÜNE JUGEND-Plakate haben wir eigenständig in der ganzen Stadt aufgehängt. Es gab Stände und Verteilaktionen in fast allen Stadtbezirken. Zudem waren noch unsere Bundessprecher*innen Anna Peters und

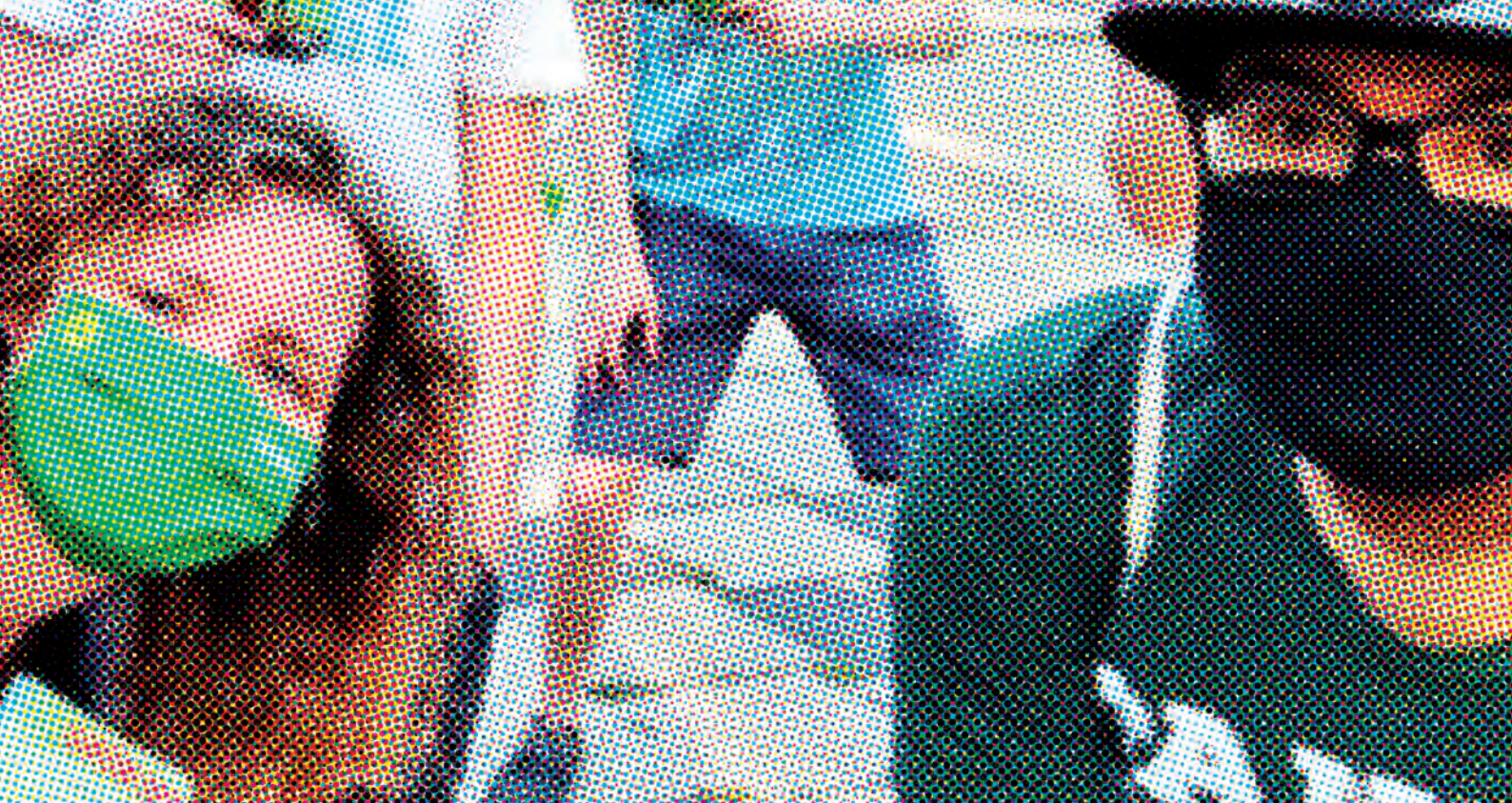
Georg Kurz zu Besuch. Sogar in der 24 Stunden Live-Aktion des Kreisverbands waren wir mit mehreren Slots vertreten. Wähler*innen in Dortmund sollten sehen, dass eine Stimme für GRÜN auch eine Stimme für junggrüne Ideen und Kandidatinnen ist.

Und genau das haben wir geschafft! Hannah Sassen hat im Wahlkreis 2 gegen die bisherige Bürgermeisterin Birgit Jörder haushoch gewonnen und besonders bei jungen Wähler*innen haben wir ein überragendes Ergebnis geholt. 34% bei 16- bis 24-Jährigen zeigen uns, dass junge Menschen unsere wichtigste Wähler*innengruppe sind. Doch die wichtigste Wähler*innengruppe könnte zugleich auch die kritischste sein. Besonders die Projektpartnerschaft mit der CDU im Stadtrat wird von jungen Menschen noch mit großer Skepsis betrachtet. Eine Zusammenarbeit mit

der CDU kann aus unserer Sicht nur funktionieren, wenn wir damit auch den Zielen und Erwartungen der Fridays for Future-Generation näherkommen. Hier dürfen wir auf keinen Fall das Vertrauen derjenigen verlieren, die seit anderthalb Jahren mit Streiks und Aktionen den gesellschaftlichen Fokus auf GRÜNE Themen lenken. Die GRÜNE JUGEND kann hier als Schnittstelle zwischen der Partei und jungen Wähler*innen agieren und eine neue Rolle einnehmen, indem sie Erwartungen und Wünsche, aber auch Feedback und Kritik in die Partei trägt.

Die GRÜNE JUGEND bringt den Protest von der Straße in die Partei

Dass uns als GRÜNE noch immer zuge-
traut wird, am ehesten die richtigen Antworten auf die Klimakrise zu finden, gibt uns auch die Chance neue Mitglieder zu gewinnen. Gerade viele Anhänger*innen



von Fridays for Future entscheiden sich, nun in unserer Partei aktiv zu werden. Diese jungen Aktivist*innen müssen wir aber auch richtig bei uns aufnehmen. Sie sind hochmotiviert GRÜNE Politik zu machen, werden aber durch alte Strukturen häufig nicht abgeholt. Junge Menschen müssen in unserer Partei mehr gefördert werden. Hier müssen wir kreativ und mutig sein, festgefahrene Strukturen aufbrechen und junge Menschen in alle Parteiebenen einbinden.

Die letzten Monate haben uns auch gezeigt, wie sehr kommunale Bündnisse die Stadtpolitik prägen. BlockaDo organisiert monatelang wöchentliche Proteste gegen den Thor Steinar-Laden, Fridays for Future stellt kommunalpolitische Forderungen auf und gegen Ende des Wahlkampfes hat sich ein Initiativkreis für ein sozial-ökologisches Zentrum gebildet. Die Liste an Bündnissen, die sich für

GRÜNE Themen einsetzen, ist lang. „One struggle, one fight!“, der Spruch, der die Klimagerechtigkeits- und Feminismusbewegungen miteinander verbunden hat, ist auch sinnbildlich für die Politik der GRÜNEN JUGEND in den vergangenen Jahren. Zusammen mit linken Bündnissen sind wir stärker im Kampf für ein GRÜNERES und gerechteres Dortmund. Deshalb trifft sich die GRÜNE JUGEND auch seit Gründung mit dem „Initiativkreis sozial-ökologisches Zentrum“ und setzt sich seitdem für ihre Forderung ein, unter anderem bei den Verhandlungen zur Stichwahl, die zu einer Unterstützung der CDU für die Idee eines autonomen Zentrums geführt haben. Diese Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit Dortmunder Initiativen wollen wir auch im Kreisverband einbringen, als ein Scharnier zwischen Bündnissen und Partei.

Auf der ersten Mitgliederversammlung nach der Kommunalwahl hat uns der Kreisverband das Vertrauen ausgesprochen, ein Mitglied in die Verhandlungsgruppe zur Stichwahl zu entsenden. Wir glauben, dass das der Auftakt einer neuen Position für die GRÜNE JUGEND im Kreisverband sein kann. Eine Position, in der wir unsere Erfahrungen und Ideen mehr einbringen. Eine Position, in der wir die großen politischen Fragen mitdiskutieren. Und eine Position, die junge Menschen im Kreisverband repräsentiert. Wir sind bereit diese Position auszufüllen. Für 2021 wünschen wir uns als GRÜNE JUGEND deshalb vor allem eines: Einen Platz am Tisch.

Stefan Rath
Sprecher der GRÜNEN JUGEND Dortmund

BRIEF AUS BERLIN
MARKUS KURTH MDB

CORONA UND KLIMAWANDEL MIT ANSAGE IN DIE KRISE

WARUM RISIKOKOMMUNIKATION ZUR POLITIK DAZU GEHÖRT

Liebe Leserin, lieber Leser!

Das Jahr 2020 wird sicher vielen Bürger*innen als *annus horribilis* in Erinnerung bleiben. Ein Virus, das man – verfügte es über einen Verstand – als äußerst clever bezeichnen müsste, hat innerhalb eines Jahres die Welt besetzt. Corona wird wie der Schwarze Tod oder die Spanische Grippe in die Weltgeschichte und das kollektive Gedächtnis der Menschen eingehen. Spätere Betrachter*innen der Zeitgeschichte werden sich rückblickend fragen, wieso eigentlich so viele Menschen in den scheinbar doch aufgeklärten Ländern Europas sowie in Nordamerika an Covid-19 erkrankt und in beträchtlicher Zahl gestorben sind – obwohl die besondere Viralität und die überdurchschnittliche Lethalität ziemlich bald nach dem Ausbruch der Pandemie bekannt waren. Auf der Suche nach Antworten werden nicht die Virolog*innen und Politikwissenschaftler*innen alleine zu befragen sein. Vielmehr ist die Antwort in einem Wissenschaftsbereich zu suchen, der für gewöhnlich eher ein Nischendasein fristet: der Risikopsychologie.

Der Mensch ist ein anpassungsfähiges Gewohnheitstier, sonst könnte er nicht überleben. Das heißt: Auch an Angst, die

unser Schutzmechanismus zur Risikovermeidung ist, gewöhnen wir uns nach einer gewissen Zeit. Mehr noch: Je weniger das Risiko mit einer unmittelbaren sinnlichen Erfahrung verbunden ist und je vertrauter das Lebensumfeld, in welches das Risiko eindringt, desto mehr verliert es seinen Schrecken. In der Folge können wir einerseits gelassener mit einer Bedrohung umgehen (was ja durchaus positive Seiten hat), andererseits steigt die Neigung dazu, Vorsichtsmaßnahmen zu vernachlässigen. Die Bebauung von Auen an Flüssen, die Besiedelung von Vulkanhängen oder auch die vernachlässigte Instandhaltung von Brücken sind klassische Beispiele für dieses Phänomen der kognitiven Verarbeitung von Gefahren, für die es im Idiom meiner rheinländischen Geburtsstadt sogar eine eigene Redewendung gibt: „Et hätt noch immer jood jejange!“

Was den Rheinländer zu einem, sagen wir mal, toleranten Umgang mit äußeren Widrigkeiten befähigt, ist im Umgang mit exponentiell wachsenden Risiken erkennbar keine gute Strategie. Mit dem exponentiellen Wachstum kommt noch die entscheidende zweite Besonderheit der menschlichen Risikowahrnehmung hinzu. Intuitiv begreifen wir Menschen – und

die meisten Leute auch intellektuell – die Dynamik exponentieller Funktionen nicht. Schüler*innen sollen sie etwa begreifen lernen mit Hilfe der alten Fabel vom genialen chinesischen Schachspieler. Dieser – vom Kaiser höchstpersönlich zu einer Partie herausgefordert – verlangte für den Fall eines Sieges Folgendes: Er legte ein Reiskorn auf ein Schachfeld in der Ecke, nahm zwei Reiskörner für das benachbarte Feld und vier Körner in das daneben liegende Feld. Dann bedeutete er dem Kaiser, dass er so viel Reis bekommen wolle, wie sich ergäbe, wenn man die begonnene Reihe der Verdoppelung der Reiskörner bis zum letzten Feld des Schachbretts fortsetzte. Der Kaiser blickte auf die insgesamt sieben Reiskörner auf den drei Schachfeldern, lachte schallend und vereinbarte leichten Herzens den Preis. Er verlor. Am Ende stellte sich heraus, dass sich durch die weiteren Verdoppelungen eine Menge Reis ergab, welche die gesamten Reissvorräte des Landes überstieg.

In offenen Gesellschaften ist das politische Management von Risiken, die ausnahmslos alle Menschen betreffen, nur dann vorbeugend möglich, wenn eine sehr große Mehrheit der Gesellschaftsmitglieder die Natur des Risikos und seine Dynamik begreift.



Ansonsten droht eine Situation, wo erst die massenhafte und direkte Konfrontation mit den Risikofolgen zu einer Reaktion führt. Dass diese Problematik keine theoretische und zugleich eine hochpolitische darstellt sieht man nicht nur anhand der aktuellen Corona-Pandemie mit ihrer Verlaufsform in explosionsartig wachsenden Schüben. Die Frage des persönlichen, aber auch politischen Risikomanagements steht weitaus drastischer und bedrohlicher in Gestalt der Klimaerhitzung vor der gesamten Menschheit und insbesondere vor den Ländern des globalen Nordens.

Ähnlich wie bei Corona existiert zum Klimawandel eine wissenschaftlich hinreichend sichere Faktenbasis (sogar eine viel bessere). Ähnlich wie bei der Pandemie droht ein exponentielles Wachstum der Klimakrise, wenn durch das Erreichen der so genannten Kipp-Punkte sich klimaerhitzende Effekte gegenseitig verstärken. Schmilzt etwa der arktische Permafrostboden (so wie in diesem Sommer in extrem starker Weise), setzt er enorme Mengen an Methan frei, das 25 Mal so schädlich ist wie CO². Und ähnlich wie bei der Pandemiebekämpfung, als viele Menschen den Ernst der Lage erst begriffen, als mancherorts die Intensivbetten knapp wurden,

wurde der Klimaschutz erst in größerer Weise als Existenzaufgabe erkannt, als die Sommer unerträglich heiß, die Bäume frühzeitig braun wurden und Extremwetterereignisse sich häuften. Und letztlich sind sich auch die Konsequenzen sehr ähnlich: Wenn wir nicht zu einer anderen Risikowahrnehmung als bisher finden und mithin auch zu selbstbeschränkenden, durchaus drastischen Reaktionen, werden die Folgen in vielen Fällen tödlich und für noch viel mehr Menschen lebensverkürzend sein. Wie immer bei derart verunsichernden, die eigene Lebensweise in Frage stellenden Herausforderungen, tauchen meist früher als später auch Scharlatane, Quacksalber und Wirrologen aller Art auf – in dieser Hinsicht sind die Ähnlichkeiten unübersehbar. Wer die Klimaerhitzung bestreitet, findet nicht selten, dass Covid-19 nur ein etwas üblerer Schnupfen ist und dass hinter alledem eine Weltverschwörung steckt. Was heißt das für Politik und speziell GRÜNE Politik? Gerade im Wahljahr ist die Erklärung von Risiken eine Herausforderung für die politische Kommunikation. Wir müssen den Bürger*innen ernsthaft Sorgen machen, ohne sie in Panik zu versetzen.

Alarmismus ist durchaus angesagt – aber einer mit Köpfchen. Aufklärung beginnt

auch für GRÜNE Politik mit der Auseinandersetzung über die Art und Weise, wie diese selbst die Welt begreifen. Dann besteht eine gewisse Chance, die Risiken besser zu beherrschen und die Paralleluniversen der Verirrten zurück zu drängen.

Grüße von Eurem und Ihrem
Bundestagsabgeordneten
Markus Kurth
Bleiben Sie / bleibt Ihr gesund!

AUF IN DIE NÄCHSTE WAHL!

WER BEKOMMT DAS DORTMUNDER VOTUM FÜR DEN BUNDESTAG?



Anke Weber

Votenvergabe online - eine Neuigkeit für uns alle! Nachdem die BDK allerdings auf Bundesebene schon so gut klappte, waren wir auch im Kreisverbandsbüro guter Hoffnung, dass wir mit dem Tool „Abstimmungsgrün“ aus dem GRÜNEN NETZ auch die Votes für eine Kandidatur auf der GRÜNEN-NRW-Liste zur Bundestagswahl gut zurecht kommen.

Doch zunächst die Hürden: wie komme ich als Mitglied in „Abstimmungsgrün“? Über die Internetseite <http://www.netz.gruene.de/> kommt jedes Mitglied mit Benutzernamen und Passwort in einen Mitgliederbereich. Dieses Passwort ist zu Beginn der Mitgliedschaft per Post zugesandt worden. Das GRÜNE NETZ ist ein umfangreiches Mitgliedernetz der GRÜNEN, mit Möglichkeit sich bundesweit mit anderen Mitgliedern auszutauschen, auf Themen inhaltlich zuzugreifen, Argumentationshilfen zu aktuellen Themen zu erhalten und noch viele weitere Anwendungen, wie auch „Abstimmungsgrün“, das bei Online-Abstimmungen hilfreich ist. Es lohnt sich also einen Blick in das GRÜNE NETZ zu werfen!

Über 70 Personen fanden sich zur Votesvergabe online in einem Videokonferenzraum ein. Abstimmen konnten nur Dortmunder Mitglieder. Drei Kandidat*innen stellten sich vor:



Markus Kurth

Susanne Dirkner, 56 Jahre alt, hat eine Tochter, ist gelernte Masseurin u. med. Bademeisterin, hat mehrere Semester Politikwissenschaft studiert. Ihre Schwerpunkte sind das bedingungslose Grundeinkommen (BGE), bezahlbarer Wohnraum und Bürgerbeteiligung.

Anke Weber, 38 Jahre alt und lebt mit ihrem Partner und der zweijährigen Tochter in Dortmund. Sie hat nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre bei verschiedenen europäischen Institutionen geforscht und ist seit 2016 Professorin an der Hochschule Hamm-Lippstadt. Zu ihren politischen Schwerpunkten zählt sie Europa, Migration & Integration sowie Familienpolitik.

Markus Kurth, 54 Jahre alt und hat einen Sohn. Nach dem Studium arbeitete er u.a. an der Uni Düsseldorf, seit 2002 ist er Mitglied des Bundestags. Als ausgewiesener Sozialpolitiker ist er dort u.a. Obmann im Ausschuss für Arbeit und Soziales sowie rentenpolitischer Sprecher der GRÜNEN Bundestagsfraktion.

Gleich zu Beginn unseres Online-Treffens machen wir uns alle zunächst mit Abstimmungsgrün vertraut und probieren ein paar Abstimmungen aus. Nach ein paar Runden haben wir uns warm geklickt und stimmen in unserer ersten Mit-



Susanne Dirkner

gliederversammlung darüber ab, dass wir dieses Mal zwei Votes – quotiert – vergeben, da davon auszugehen ist, dass 2021 deutlich mehr GRÜNE Abgeordnete aus NRW in den Bundestag einziehen. Dann sollte Dortmund als drittgrößte Stadt in NRW auch entsprechend vertreten sein und eine zweite GRÜNE Abgeordnete* aus Dortmund ist nicht unrealistisch.

Bei der Vergabe des Votes für einen Frauenplatz erhielt Anke Weber 52 Stimmen. Susanne Dirkner, die sich ebenfalls um ein Vote beworben hatte, erhielt 17 Stimmen.

Markus Kurth erhielt im Anschluss das Vote des Kreisverbands für einen offenen Platz mit 56 Stimmen, Susanne Dirkner erhielt hier 15 Stimmen.

Die beiden Votes für Anke Weber und Markus Kurth werden am 4. Dezember in die Versammlung des Bezirk Ruhr eingebracht. Die GRÜNE NRW-Liste zum Bundestag soll nach aktueller Planung am Wochenende 26.-28. Februar gewählt werden. Die Besetzung der beiden Dortmunder Direktwahlkreise konnte aufgrund der Corona-Lage noch nicht durchgeführt werden. Hierfür ist eine Präsenz-Versammlung erforderlich, diese wird voraussichtlich im Februar / März 2021 stattfinden.

Ingrid Silvasi



HANNAH ROSENBAUM

GRÜNE GESICHTER

1. Wie lange bist du schon bei den Grünen und warum?

Ich bin jetzt seit einem Jahr Mitglied bei den Grünen. Aber politisch engagiert war ich schon vorher. Während meines Studiums habe ich mich sehr intensiv in die studentische und akademische Selbstverwaltung eingebracht. Über Senat, AStA-Sprecherin, stellvertretende Verwaltungsratsvorsitzende des Studierendenwerkes bis zu bundesweiten Gremien war so ziemlich alles dabei. Ich hatte schon länger darüber nachgedacht mich parteipolitisch zu engagieren, aber immer die Sorge neben den übrigen Ämtern und Aufgaben nicht genug Zeit dafür zu haben. Mit meinem Abschied von der Uni hatte ich die dann. Inhaltlich kamen für mich dann eigentlich nur die Grünen in Frage. Vor allem auch da ich mich beruflich intensiv mit umweltpolitischen Fragen beschäftigt habe.

2. Nun wurdest du für das Amt der Bezirksbürgermeisterin gewählt. Was wird deine erste Amtshandlung sein?

Ich werde wohl erstmal versuchen mit allen Akteur*innen der Nordstadt ins Gespräch zu kommen, um herauszufinden was ihre Erwartungen, Bedarfe und Wünsche für die Zukunft sind.

3. Die beste Erinnerung an meine Zeit bei den Grünen ist...

Ich finde es im Allgemeinen immer sehr bereichernd mit den verschiedensten Menschen ins Gespräch zu kommen, das vermittelt einem häufig eine ganze neue Sicht auf die Dinge. Und genau das ist es auch, was mir bei den Grünen am meisten gefällt: die vielen interessanten Menschen, die man kennenlernen kann und die inhaltlichen Diskussionen. Den Wahlkampf zur Kommunalwahl habe ich aber auch in sehr guter Erinnerung, das hat mir wirklich sehr viel Spaß gemacht und ich konnte dort auch sehr viel Neues dazulernen.

4. Dortmund bedeutet für mich...?

Dortmund und insbesondere die Nordstadt ist mein Zuhause, ich kann mir immer weniger vorstellen, in eine andere Stadt zu ziehen. Klar, es ist sicher nicht die schönste Stadt, aber genau das ist es, was ich besonders mag: dass eben nicht alles perfekt ist. Hier gibt es noch viele Orte und Projekte, bei denen man mitmachen und Ideen einbringen kann.

5. Was machst du gerne in deiner Freizeit?

Ich gärtnere ganz gerne, leider bisher nicht besonders erfolgreich. Ansonsten gehe ich gerne spazieren und schaue Filme und Serien.

Das Interview führte Eric Elsner, Praktikant.

KURZ UND KNAPP – DIE KV-SPLITTER

Während diese GRinDO verschickt wird, läuft noch die Briefwahl zur formalen Bestätigung des neu gewählten Kreisvorstands, der am 05.12. in einer Online-Jahreshauptversammlung besetzt wurde. Den neuen Vorstand stellen wir in der nächsten GRinDO ausführlich vor. Der bisherige Kreissprecher Julian Jansen sowie Jenny Brunner, Christoph Neumann, Lisa Schultze und Raphael Frebel gehören dem neuen Vorstand nicht mehr

an, da sie in den Rat gewählt wurden. Remo Licandro hat nicht erneut für den Vorstand kandidiert. Wir danken hier schonmal allen für die gemeinsame Zeit! Eine so richtige Verabschiedung werden wir im neuen Jahr bei passender Gelegenheit natürlich nachholen.

Auch die GRÜNE JUGEND Dortmund wählt gerade per Briefwahl einen neuen Vorstand. Dabei trat Maya Stiller nicht

mehr als Sprecherin an. Maya hat die GJ DO über viele Jahre als Sprecherin neu aufgebaut. Insbesondere mit ihrem beständigen und kreativen Einsatz gegen Rechts wie auch durch Aktivitäten für Feminismus, Queerpolitik oder Tierrechte hat sie der GJ dabei in dieser Zeit ein klares Profil gegeben. Vielen Dank, Maya, für dein jahrelanges Engagement!

GRÜN BEWEGT ...

... am 06.01. zu VRR-Tarifen

Die Ticketpreise und der Tarifschunzel im VRR, aber auch darüber hinaus in NRW sind ein immer wiederkehrendes Thema. Wie kann eine übersichtliche, gerechte und möglichst auch noch NRW-weite Tarifstruktur aussehen? Wie können soziale Härten dabei berücksichtigt werden? Ist ein 365€-Jahresticket in greifbarer Nähe? Und wie müssen die Kapazitäten im ÖPNV durch Aus- und Umbau neu aufgestellt werden, um mehr Fahrgäste zu gewinnen und wirksamer zum Klimaschutz beizutragen?

Am 06.01. um 19 Uhr laden wir herzlich ein zum Austausch mit Matthias Dudde über diese Fragen zur Zukunft des ÖPNV in unserer Region. Matthias ist GRÜNES Dortmunder Ratsmitglied mit dem Schwerpunkt Mobilitätspolitik und Mitglied der Verbandsversammlung des VRR.

... am 03.02. zu Vielfalt in der GRÜNEN Partei

Seit unserer Gründung setzen wir uns für die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen ein. Wir sind überzeugt: Die Vielfalt unserer Partei ist unsere Stärke.

Diesem Selbstverständnis nach ist es unser Anspruch, dass bei uns alle Menschen, die unsere Werte und Ziele teilen, die Möglichkeit haben, sich gleichberechtigt einzubringen, ihre Interessen zu vertreten und ihre Themen zu repräsentieren – ohne Barrieren, Hürden oder Vorurteile. Wie dies noch besser gelingen kann, wollen wir am 03.02. um 19 Uhr mit Lamya Kaddor diskutieren. Lamya ist islamische Religionspädagogin, Islamwissenschaftlerin und Publizistin und wird auf der GRÜNEN Liste für den Bundestag kandidieren.

FRAGEN? ANREGUNGEN? LUST, POLITIK IN DORTMUND MITZUGESTALTEN?

Sprecht uns an – wir freuen uns auf euch!

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN · Kreisverband Dortmund

Königswall 8 · 44137 Dortmund · Tel.: 0231/12 11 71 · Fax: 0231/12 11 64

E-Mail: info@gruene-dortmund.de

Internet: www.gruene-dortmund.de · www.facebook.com/gruenedortmund

Instagram: [gruene_dortmund](https://www.instagram.com/gruene_dortmund) · Twitter: [@gruenedortmund](https://twitter.com/gruenedortmund)

Öffnungszeiten:
Montag & Dienstag von 10.30 bis 16.00 Uhr
Mittwoch & Donnerstag von 10.30 bis 17.30 Uhr
Freitag von 12.30 bis 16.00 Uhr

Kreisgeschäftsführer: Peter Köhler

Büromanagement: Ingrid Silvasi

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Rat der Stadt Dortmund

Südwall 23 · 44137 Dortmund · Tel.: 0231/50 220 78 · Fax: 0231/50 220 94

E-Mail: fraktion@gruene-do.de · Internet: www.gruene-do.de

Ansprechpartner*innen im Büro:

Sabine Pezely Fachbereiche Ökologie, Stadtplanung, Finanzen, Wirtschaft und Kultur

Stefan Neuhaus Fachbereiche Sozialpolitik, Bürgerdienste, Schule, Kinder und Jugend

Manuela Meyer Büromanagement

GRÜNE Jugend Dortmund

Königswall 8 · 44137 Dortmund

E-Mail: info@gjdo.de · Internet: www.gjdo.de

TERMINE

- Mi 6. Januar -> GRÜN BEWEGT **ONLINE**: Finanzierung und Ticketpreise ÖPNV
- Mi 3. Februar -> GRÜN BEWEGT **ONLINE**: Lamy Kaddor und die Umsetzung des Vielfaltsstatutes
- Mi 3. März -> GRÜN BEWEGT
- Mi 7. April -> GRÜN BEWEGT

Aufgrund von Corona können wir zum heutigen Stand die Termine für nächstes Jahr noch nicht genau planen. Alle Termine werden auf unsere Internetseite www.gruene-dortmund.de gestellt, wie z.B. die Nominierung der Kandidat*innen zur Bundestagswahl. Es lohnt sich also ein regelmäßiger Blick auf unsere Internetseite!

IMPRESSUM: GRINDO ist eine Publikation von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Kreisverband Dortmund · Königswall 8 · 44137 Dortmund (Herausgeber)
Tel. 0231 - 12 11 71 · info@gruene-dortmund.de · **V. I. S. D. P.:** Katja Bender (Sprecherin) und Julian Jansen (Sprecher).

FOTOS: Ricardo Gomez Angel on Unsplash.com: Titel · Gerd Schmedes: S. 2 & 3: Hintergrund, S. 4 & 5, S. 8 & 9, S. 10 & 11 (Plakafoto: Mareen Meyer), S. 12, 13, 14 & 15, S. 24 & 25, S. 26 l., S. 28 · Katja Bender: S. 2 · Benito Barajas: S. 6 & 7 · Patrick Voss: S. 17 · Sofern nicht gesondert vermerkt - GRÜNE Dortmund: S. 18 & 19 · Oliver Schaper: S. 18 (Wahlkampfauftakt/Fahrradtour) · Screens der digitalen BDK & privat: S. 20 · Stefan Rath: S. 22 & 23 · Markus Kurth: S. 26 m. · privat: S. 26 r. · privat (Hannah Rosenbaum): S. 27 o.

REDAKTION: Ingrid Silvasi · **LAYOUT, GRAFIKEN:** Gerd Schmedes -> gabak artistic advice · **DRUCK:** dieumweltdruckerei.de, Dezember 2020

AUFLAGE: 1.250 Exemplare · Die Abgabe ist kostenfrei.